Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 31. Hirschberg, Mittwoch den 15. April 1868.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 8. April. Die halbofficielle „Provinzial-Corresp.“ bemerkt zu der Verhandlung des Reichstags über den die parlamentarische Redefreiheit betreffenden Lasker'schen Antrag: „Nach der Erklärung des Bundeskanzlers ist kaum anzunehmen, daß der Bundesrath dem Beschlusse auch seinerseits zustimmen und damit eine Einmischung in die Regelung der Redefreiheit in den einzelnen Staaten eintreten lassen werde. Dagegen ist aus den Worten des Grafen Bismarck die Gewißheit zu entnehmen, daß die Frage der Redefreiheit für Preußen eine thatsächliche Erledigung finden und aus dem Bereiche der politischen Streitfragen verschwinden werde.“

Der Zusammentritt des Bundesrathes findet am 15. April, der des Reichstags am 16ten, der des Zollparlaments am 27. April statt. — Der Kronprinz reist am 14. April nach Coburg, am 17. April nach Florenz. — Die Errichtung einer Regierung für beide Elbherzogthümer, mit dem Sitz in Schleswig, steht in nächster Aussicht. Der Sitz des Oberpräsidiums verbleibt in Kiel.

Der Hochverrathsprozeß gegen die angeklagten Hannoveraner wurde heute beendet. Der Staatsgerichtshof verurtheilte den Hauptmann Düring, den Schloßhauptmann Grafen Wedell, den Rittmeister Volger, die Lieutenants Hartwig, Poterre, Pawel-Ramming und Heise jeden in contumaciam zu zehn Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte. Die Verhandlung gegen den Grafen Platen wird erst am 8. Juli stattfinden. — Die Verurtheilten werden sich wahrscheinlich — fern von Madrid — zu trösten wissen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“, Organ des Grafen Bismarck, schreibt: Der „Stuttgarter Beobachter“ reproducirt einen Artikel des „Fr. Beob.“, der unserer Meinung nach recht geeignet ist, den legitimistischen Alliirten der süddeutschen „Volkspartei“ über die Ziele ihrer Genossen gründlich die Augen zu öffnen. Es heißt dort u. A.: „Wer die Himmelsgabe der Freiheit einmal gekostet hat, wird in Ewigkeit nicht mit dem Stande der Unfreiheit sich begnügen; wem die Republik ein Ideal ist, wird sich nicht darnach sehnen, „des Königs Rock“ tragen zu dürfen! Darin liegt der Schlüssel zu vielen Erscheinungen, welche heute dem politischen Treiben in Deutschland ihr Gepräge geben.“ Der „Beob.“ bringt allerdings diese Sätze mit dem Haß gegen Preußen in Verbindung, es dürfte aber doch ziemlich allgemein bekannt sein, daß prinzipmäßige Republikaner allen Monarchien feindlich sind, und wenn sie in Süddeutschland mit den Aeußerungen ihres Hasses gegenwärtig nur die preußische Monarchie beehren, so hat das einfach seinen Grund darin, daß die Herren der Meinung sind, nach Bewältigung dieser Monarchie mit den übrigen in Deutschland leichtes Spiel zu haben.

Berlin, 11. April. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht eine Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 26. März 1868 — betreffend die Entlassung der Reserven pro 1868 und die Einstellung der Rekruten pro 1868—69 für das stehende Heer des Norddeutschen Bundes.

Der Handelsminister Graf Itzenplitz hat sich, wie die „Sp. Z.“ mittheilt, auf einige Tage nach seinem Gute Kunersdorf bei Wrietzen begeben.

Der „Schl. Z.“ wird von hier geschrieben: Die Opposition in der rumänischen Kammer hat bekanntlich einen Gesetzentwurf gegen die Juden eingebracht, der an Rohheit und Schamlosigkeit Alles übertrifft, was in neuerer Zeit gegen die Juden unternommen worden ist. Die unnatürliche Härte des in Rede stehenden Gesetzentwurfs fällt sofort in die Augen, wenn man bedenkt, daß derselbe in Rumänien die Beraubung der Juden um ihr Hab und Gut gesetzlich sanctioniren will. Derselbe ist auf dauernde Unterdrückung der Juden in Rumänien, auf Confiscation ihres Vermögens, auf Austreibung derselben, nachdem sie Bettler geworden, berechnet. Die Juden sollen sich darnach weder in Städten noch auf dem Lande niederlassen dürfen, selbst ein zeitweiliger Aufenthalt soll ihnen auf dem platten Lande unter allen Umständen verboten und in Städten nur gegen die eingeholte Erlaubniß der Communal-Behörden erlaubt sein. Diejenigen Juden, welche dem entgegenhandeln, sollen als Vagabonden behandelt und von den Communal-Behörden ausgewiesen werden. Kein Jude soll Grundbesitz erwerben oder haben dürfen. Jeder Ankauf dieser Art soll, wenn er von einem Juden gemacht worden ist, rechtsungiltig sein und der Preis für die Erwerbung zu $^2/_3$ für wohlthätige

Zwecke verwendet werden und zu 1/3 dem Denuncianten zufallen; außerdem soll von dem Ankäufer noch eine Geldstrafe von 20 pCt. des Preises erhoben werden. Die israelitischen Gemeinden und Comités, die sich im Lande befinden, sollen vom Tage der Publication des Gesetzes an unterdrückt werden u. s. w. — Kaum hatte Graf Bismarck von diesem Attentat auf die Humanität und die Menschenrechte Kunde bekommen, als er den preußischen General-Consul in Bukarest anwies, der fürstlichen Regierung gegenüber in geeigneter Weise gegen den Gesetzentwurf aufzutreten und für den Fall, daß die rumänische Kammer durch die Humanität nicht abgehalten werden sollte, das Gesetz anzunehmen, die Regierung dahin zu stimmen, dem Gesetze ihre Zustimmung zu versagen.

Der evangelische Verein der Gustav-Adolph-Stiftung wird, der „N. E. K.-Z." zufolge, seine diesjährige Hauptversammlung in Halberstadt halten. Eine Einladung der Stadt Altona ist deshalb abgelehnt worden, weil der Verein vor nicht zu langer Zeit in dem benachbarten Hamburg sein Hauptjahresfest gefeiert hat.

Wie die „N. Pr. Z." hört, dürfte es nicht zweifelhaft sein, daß die bisherigen Landrathsamts-Verweser v. Heyden-Cadow in Demmin und v. Breitenbauch im Kreise Ziegenrück zu Landräthen ernannt werden.

Wiesbaden, 8. April. Heute Mittag hat die Unterzeichnung des über die Spielbankenfrage zwischen den Bevollmächtigten der Regierung und der Direction der Spielbank abgeschlossenen Vertrages stattgefunden.

Aus Teuschnitz in Oberfr., 4. April, wird geschrieben: Bei der heutigen Controlversammlung kam es zu Ruhestörungen. Unter dem Rufe: „Wir wollen uns nicht preußisch machen lassen," wurde der Eid verweigert und die Verhandlung mußte resultatlos aufgehoben werden.

Gotha, 9. April. J. Perthes' geographische Anstalt erhielt aus Bergen die Meldung, daß die deutsche Nordpol-Expedition in vier Wochen nach dem Norden abgehen wird.

Gotha, 10. April. Dr. Petermann hat heute von dem Afrika-Reisenden Richard Brenner ausführliche Berichte aus Zanzibar vom 10. Februar erhalten. Der Tod des Barons v. d. Decken ist aufs Bestimmteste constatirt. Theodor Kinzelbach, der ebenfalls in dieser Angelegenheit nach Ost-Afrika gesandt war, ist Ende Januar in der Somalistadt Tilledy gestorben. Richard Brenner hatte interessante Entdeckungsreisen in den Gallaländern ausgeführt und hoffte noch im April in Europa einzutreffen.

Oesterreich.

Wien, 7. April. Das Antwortschreiben des Ministerpräsidenten auf das von den 14 Kirchenfürsten an ihn gerichtete Schreiben (s. Nr. 29, Wien, 3. April) betont die Regierungspflicht der ehrerbietigsten Zurückhaltung beim gegenwärtigen Stadium der Verhandlung des Ehegesetzentwurfs und weist auf Artikel 14 und 15 des Grundgesetzes als Bürgschaft für die Zukunft in Fragen des Glaubens und der Lehre und der inneren Kirchen-Angelegenheiten hin. So wenig die Regierung die Grenzen der Staatsgewalt zu mißachten denkt, so wenig kann sie die Hand dazu bieten, daß dies von anderer Seite geschehe. Die Regierung lehnt es daher ab, auf den weiteren Theil des Schreibens einzugehen. — Den Vorkämpfern des Concordats im Reichsrathe, Herren Jäger und Greuter, ist übrigens vom Papste eine Belohnung ihres katholischen Eifers geworden, indem die beiden genannten Herren zu Kämmerern seiner Heiligkeit ernannt worden sind.

Wien. Die Pariser „Presse", welcher zuweilen Mittheilungen aus der österreichischen Botschaft zugehen, enthält Folgendes: „Genaue Informationen melden uns, daß [...] österreichische Premierminister Herr v. Beust dem Kaiser Fr[...] Joseph erklärt habe, daß er und seine Collegen sich in [...] Nothwendigkeit versetzt sähen, ihre Entlassung einzureich[en,] wenn die neuerdings vom Reichsrathe angenommenen Ge[setze] nicht genehmigt würden. Die Mutter des Kaisers, die [Erz]herzogin Sophie, soll in den letzten Tagen auf das Lebhaft[este] den Kaiser angegangen haben, um ihn von den Disposition[en,] von denen er zu Gunsten dieser Gesetze beseelt ist, abzubring[en."]

Pest, 7. April. In Veszprim (s. unten) fand gestern [ein] großartiger Fackelzug zu Ehren Perczels statt; der Gefei[erte] hielt vor ungefähr 5000 Menschen abermals eine scharfe [Phi]lippika gegen Kossuth; der Erfolg dieser Rede soll ein b[edeu]tender gewesen sein. Die Kossuth-Partei verstummte, der J[ubel] war unbeschreiblich. Bei dem großen Bankett sprach Pe[rczel] zum Schluß für den König, die Königin, das Königthum, [den] Ausgleich Deaks, für Ghiczy und Tisza, für den constitu[tio]nellen Fortschritt, dann manchmal gegen Kossuth und ge[gen] die äußerste Linke. Ungetheilter Beifall begleitete diese Ov[a]tion. Heute fand eine Sitzung des Honved-Vereins [statt,] wobei Perczels Verfahren gebilligt und ihm die volle Un[ter]stützung zugesagt wurde.

Veszprim, 6. April. Perczel fuhr wie in einem Triu[mph]zuge von Stuhlweißenburg nach Veszprim. In den Ort[schaf]ten begrüßten ihn die Gemeinde- und Kirchenvorstände. [In] Veszprim erwarteten ihn viele Equipagen, die sich dem [Zuge] anschlossen.

Stuhlweißenburg, 6. April. Perczel wurde in [der] Comitatsversammlung stürmisch bewillkommt. Madarasz m[it] seinem ganzen Anhange war anwesend. Perczel dankt[e für] den Empfang. Madarasz, irritirt, ruft „Eljen Kossuth!" [und] wird von tobendem Widerspruch übertäubt.

Schweiz.

Der schweizerische Hilfsverein in Boston warnt drin[gend] vor mittelloser Einwanderung, da die Erwerbsverhältnisse [in] Amerika ungünstig und die Arbeitslöhne bedeutend gesu[nken] seien. — Die Regierung von Uri hat den Beitritt zu [dem] Concordate in Ehesachen verweigert, beantragt dagegen b[eim] Landrathe Beitritt zum Concordat für Freizügigkeit der M[edi]cinalpersonen.

Genf, 9. April. Gestern nahmen Delegirte der Arb[eiter] in der Gegenwart Camperio's und Gögg's das Anerbi[eten] der Arbeitgeber an, wonach die tägliche Arbeitszeit vo[n 12] auf 11 Stunden herabgesetzt und der Arbeitslohn um 10 [pCt.] erhöht wird. Sobald die Arbeitersectionen diese Uebereinf[unft] ratificirt haben, wird eine Proclamation Camperio's die [Be]endigung des Strike ankündigen. (Vergl. Nr. 29.)

Frankreich.

Paris, 8. April. Das „Mémorial diplomatique" [ver]sichert, daß die römische Curie keineswegs die Absicht h[abe,] mit Oesterreich zu brechen, falls das Ehegesetz promulgirt [wer]den sollte. Die römische Curie habe die Nothwendigkeit [aner]kannt, in welcher der Kaiser sich befindet, das Gesetz zu [sanc]tioniren. — Der Papst wird dem kaiserlichen Prinzen zu [seiner] ersten Communion ein prachtvolles Geschenk machen. [Nach] dieser Ceremonie soll der Prinz dem Rath der Aerzte ent[spre]chend nach einem Küstenplatz, wahrscheinlich in der Norman[die,] übersiedeln, um die kräftigende Seeluft einzuathmen. — U[eber] die Reise des Prinzen Napoleon meldet „France", daß [der] Prinz auf der Rückreise von Turin und Florenz sich [über] Stuttgart, München und Wien, und von dort nach Kon[stanti]nopel begeben werde. — In Toulouse und in Clamecy ha[ben] in den letzten Tagen wieder Volksdemonstrationen anläß[lich]

der Einführung der mobilen Nationalgarde stattgefunden. — Ricciotti Garibaldi ist über hier nach London gereist. — Soeben höre ich noch, daß die Herren Grenier, Chefredacteur der „Situation", und Schiller, Drucker des Blattes, ersterer 60- und letzterer 30,000 Francs als Abfindungssumme für die nach dem abgeschlossenen Vertrage ihnen zustehenden Rechte aus Hietzing erhalten.

Der Nachricht, betreffend eine beabsichtigte Reise der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen nach Rom, wird von unterrichteter Seite widersprochen.

„Constitutionnel", „Patrie" und andere Blätter enthalten Artikel gegen Zeitungen (namentlich die von Girardin verlegte „Liberte"), welche fortwährend den Frieden als bedroht ansehen. „France" stimmt den Ansichten des „Constitutionnel" bei und sagt: Die französischen Rüstungen können nicht die mächtigen Staaten beunruhigen, mit welchen wir in Frieden sind und zu bieiben wünschen; indem diese Rüstungen Frankreich vertrauensvoller und stärker machen, sind sie der Schutz legitimer Rechte, deren Verletzung allein einen Conflict herbeiführen könnte. (Nun, es ist wohl nichts leichter, als einen „Conflict" herbeizuführen; z. B. die Einverleibung Polens, Rumänien, Schleswig-Holstein ꝛc. Uebrigens schließt Girardin seinen Artikel mit der boshaften Bemerkung, daß er „in Uebereinstimmung mit dem Kaiser Napoleon (Thronrede vom 5. Novbr. 1863) behaupte," daß „der Krieg eine verhängnißvolle Nothwendigkeit sei. Frankreich gerüstet, wie es ist, das ist der sichere Krieg!" — Bange machen, gilt nich'! A. d. R.)

„Etendard" veröffentlicht ein aus Rom datirtes Telegramm, wonach Cardinal Andrea schwer erkrankt und Cardinal Bonaparte unwohl ist.

Heute erscheint die erste Nummer eines literarischen Blattes, das den sonderbaren Titel führt: „Le Croquemort" (der Leichenbitter). Man behauptet, Herr Grenier, der Redacteur der hingeschiedenen „Situation", habe dasselbe ins Leben gerufen. (Vielleicht findet der „Leichenbitter" in Hrn. Grenier einen so raschen Todtengräber, wie die Hietzinger „Situation", seligen Andenkens. S. vor. Nr. A. d. R.)

Wie man nachträglich erfährt, haben in Dijon bei Gelegenheit der Revision der mobilen Nationalgarde (16. März) ebenfalls Unruhen Statt gehabt. Das Zuchtpolizeigericht dieser Stadt verurtheilte nämlich vier Personen zu Geld- und Gefängnißstrafen, weil sie „Es lebe die Republik! Nieder mit dem Kaiserreiche! und Nieder mit der Mobilgarde! gerufen hatten.

Italien.

Rom, 7. April. Gestern ist plötzlich der Commandant der Engelsburg, Oberst-Lieutenant Pifferi, verhaftet und in das Gefängniß dieser Citadelle eingeschlossen worden. Er wurde zugleich sofort abgesetzt und durch den Major Petrelli ersetzt. Die Ursachen dieser Verhaftung eines höheren Offiziers sind noch nicht hinreichend bekannt. Pifferi galt seit langer Zeit für einen Liberalen und einen warmen Freund Italiens und selbst Garibaldi's, aber zugleich für einen Ehrenmann, der seiner Fahne auf das Treueste ergeben sei. Man sagt nun, er habe einen Photographen bis zum Fuße des vergoldeten Engels heraufsteigen und ihn dort die neuen Festungswerke aufnehmen lassen, um diese Bilder der italienischen Regierung zu übermitteln. Dieser ganze Vorgang zeigt wieder, wie wenig die Regierung sich auf die einheimischen Truppen verlassen kann.

Großbritannien und Irland.

London, 9. April. Der Präsident der geographischen Gesellschaft, Sir R. Murchison, hat via Zanzibar Briefe von dem Reisenden Livingstone erhalten. Derselbe ist wohlbehalten und hat die Rückreise bereits angetreten. Die Reise Livingstone's ist sehr erfolgreich gewesen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Als am Sonnabend Morgen gegen 10 Uhr in dem Hause Schwedterstraße 43 die Klingel zu der Wohnung des Bronceurs Häusler gezogen und nicht geöffnet wurde, schickten Hausgenossen, ein Unglück befürchtend, nach dem Schlosser. Den Oeffnenden schlug sofort ein dicker Gasstrom entgegen und bei näherem Eintritt bot sich ein überaus trauriger Anblick dar. Mann und Frau, ersterer 30, letztere 25 Jahre alt, lagen entseelt im Bette, in einem zweiten Bett ein vierjähriges Knäbchen, in der Wiege ein 3 Monate altes Kind, alle, wie durch herzugerufene Aerzte festgestellt wurde, unwiederbringlich todt. Die geöffneten Gasleiter bekundeten die Ursache des Todes, und daß dieser von den Eltern gemeinschaftlich gewählt war, bezeugte ein an einen Verwandten gerichteter, von Beiden unterzeichneter Brief, in welchem der Mann noch letzte Verfügungen getroffen hatte. Die Familie lebte in äußerlich guten Verhältnissen, hatte wohlhabende liebreiche Verwandte; aber eine Krankheit des Mannes und die daran geknüpfte Furcht vor endlicher Arbeitslosigkeit scheinen den traurigen Entschluß in den noch jungen Eheleuten geweckt zu haben.

— So alt, wie die Sitte der Kaffeegesellschaften, ist auch wohl die Unsitte, bei solchen Gelegenheiten Abwesende zu verleumden. Was Wunder also, daß sich in einer Stadt Schlesiens neulich bei einer derartigen Gesellschaft alle anwesenden Damen die größte Mühe gaben, den Ruf eines nicht anwesenden jungen Mädchens recht gründlich zu ruiniren. Besonders zeichnete sich hierbei eine Dame durch Erzählen pikanter Anekdoten aus dem Leben derselben aus und brachte schließlich allen Anwesenden die Ueberzeugung bei, daß es unmöglich sei, mit der Besprochenen noch ferner zu verkehren. Was solche Unterhaltungen für Folgen haben können, daran hatte wohl Niemand gedacht. Daß sich gute Freunde finden würden, die der so arg Mitgenommenen Alles, was gesprochen worden, mittheilen würden, war zu denken. Nun aber hatte die junge Dame zufällig einen Bruder, der durchaus nicht der Ansicht war, daß man sich eine Verleumdung gefallen lassen müßte, und der deshalb die ganze Angelegenheit den Händen der Staatsanwaltschaft übergab. Nachdem sämmtliche bei der Gesellschaft anwesend gewesene Damen als Zeugen vernommen worden — (schrecklich) — lautete das Urtheil gegen die Anekdoten-Erzählerin, daß dieselbe der Verleumdung für schuldig befunden und zu 14 Tagen Gefängniß und 100 Thlr. Geldbuße verurtheilt sei, und das v. R. w. (Wonach zu achten!)

— Am Montag Nachmittag gingen mit zwei Extrazügen an 3000 Auswanderer, mit der Stettiner Bahn angekommen, über die Verbindungs- und Potsdamer Bahn nach Bremen hier durch. Auch Dienstag passirte wieder eine große Zahl.

Trier. Vor einigen Tagen fand hierselbst ein Duell zwischen zwei Offizieren statt. Die Duellanten waren Lieutenant M. vom 40. und Lieutenant v. R. vom 69. Infanterie-Regiment; das Duell fand mit Genehmigung des Ehrenrathes und im Beisein zweier Mitglieder des letzteren statt. Auf 15 Schritte Entfernung wurden beiderseits 3 Schüsse abgefeuert. Beim ersten Gange fehlten beide Herren; beim zweiten erhielt Lieutenant M. einen Streifschuß in die Hüfte; der Verwundete bestand auf Fortsetzung des Kampfes und traf ihn nun beim dritten Feuern eine Kugel durch die Brust. Dieselbe konnte noch nicht herausgezogen werden. Der Zustand des Verwundeten ist ein bedenklicher. (Tr. Z.)

— [Was sagen die Zünftler dazu?] Der königl.

Hafenbau-Inspector verlangt einen Wärter zur Bedienung des Leuchtapparates in Nixhöft, welcher „Schmiede-, Schlosser-, Klempner- und Glaserarbeiten ausführen, Scheinwerfer und geschliffene Gläser poliren kann und überhaupt im Stande ist, alle kleineren Reparaturen an dem Apparate vorzunehmen." Dazu genügt doch wol schwerlich eine Prüfung.

— Bei dem Wettrennen zu Epsom hat der „Bismarck" des Herzogs von Newcastle den Sieg davongetragen. Die „Nordd. Allg. Ztg." fügt schmunzelnd hinzu: Mit dem Namen Bismarck ist, wie man sieht, überall siegreicher Erfolg verbunden.

Kattowitz, 3. April. Heute Vormittag $9^1/_2$ Uhr wurde unsere Stadt durch einen starken Knall erschüttert. Eine Explosion in einem Hause an der nach Brwynow führenden Chaussee hatte stattgefunden und den Tod zweier Menschen veranlaßt. Das Haus, hölzern und mit Stroh gedeckt, war auf der einen Seite derartig nach Innen gedrückt, daß die Balken gebrochen, das Dach theilweise abgedeckt und sämmtliche Fensterscheiben der Vorderseite zersplittert waren. Die Bewohner selbst, ein Bergmann mit seiner Frau, lagen vollständig entkleidet und auf gräßliche Art verstümmelt, in der Nähe des Hauses. Die Ursache der Explosion ist wahrscheinlich folgende. Der Bergmann bewahrte Nitroglycerin in einer dicht vor dem Hause befindlichen Kartoffelgrube auf. Er wollte das Sprengöl jedenfalls benutzen und brachte dasselbe durch Unvorsichtigkeit zur Explosion. Die furchtbare Gewalt derselben riß ihm den Kopf und beide Beine ab; Theile der Hirnschale sowie das Gehirn fanden sich im Garten, ein Bein sogar in einer circa 50 Schritt entfernten Sandgrube vor. Die Frau muß in dem Augenblicke der Explosion aus dem Hause getreten sein; sie wurde, nach den auf dem Strohdache befindlichen Blutspuren zu urtheilen, zunächst auf das Dach geschleudert und fiel dann auf die rechte Seite des Hauses. Auch ihr sind beide Beine abgerissen, sowie der ganze Körper zerquetscht. Die Kleidungsstücke der beiden Verunglückten hingen in Fetzen an den beim Hause befindlichen Bäumen. Eine Pflegetochter der Verstorbenen begab sich kurz vor der Katastrophe in die Stadt, um Einkäufe zu machen, welcher Anblick erwartete sie bei ihrer Rückkehr! (Br. Z.)

— In **Wien** wurde bei der Behörde ein Bittgesuch um die Befreiung vom Militär eingereicht, das als komisches Curiosum der Veröffentlichung werth ist. Das Gesuch lautet: 1. Ich Franz und sie Martha O....., Eheleute mit Tisch und Bett, kümmerliche Sorgen und 7 erzeugte Kinder in der Ehe belastet, wobei bemerkt wird, 4 Buben und 3 Mädchen, 38 Jahre als getreue Unterthanen bei den theuren Zeiten in einem fort eheliche Treue gepflogen. 2. Ich als väterlicher Ehemann 57 Jahre lang geboren, dabei immer mühselig und nicht mehr im Stande, meine Arbeitsamkeit zu erzwecken. 3. Und die weibliche Mutter Theresia detto, welche mit obigen 7 Kindern vor Altersschwachheiten zittert, wovon 4 Kinder am Leben sind, zwei Buben und zwei Mädchen. Wonach bemerkt wird mit zwei liegende Todtenscheine zur Gemäß der Wahrheit, wo erster Sohn Johann als Rentirungsdepartements-Bediensteter mit 22jährig entkräfteten Unterleibsorganen bitterlichen Spitaltod für das hohe Vaterland sich nothdürftig unterzogen hat. 4. Im Jahre 1850 haben wir unsern zweiten Sohn Stephan gestorben, welcher als Gemeiner dies irdene Jammerthal mit demokratischen Blessuren fluchwürdiger Weise verlassen hat, wogegen 5. ein fortlaufender Sohn Nr. 3, welcher auf den Namen Zacharias hört und taubstumm ist, wegen heilloser Magenschwäche und tobsüchtigem Athem bereits als tödtlicher Hausgenosse in miserablem Betracht zu ziehen kommt. 6. Nur ist unser bisher letzter Sohn Simon, obwohl von Jugend auf mit einem frommen, tugendhaften Lebenswandel angethan, zu berittener Kavallerie numerirt, wo unterschied... Zügellosigkeiten losgehen. 7. Daher bitten wir täglich seg... reich, daß unseres zwangsweise reitenden Simon nicht ... Schanden werden möge, weil selber als letztes männl... Erzeugniß in der Wirthschaft unentbehrlich anzusehen ist, ... verbleiben in ergebungsvoller Armseligkeit Eines wohl... höchsten Rescripts.

N. N.

Mürzzuschlag. Großes Aufsehen machen hier ... Selbstmorde. Am 24. v. Mts., Nachmittags um 4 Uhr ... man in einem Passagierzimmer im Gasthause „zum Ele... ten" ein junges Paar in den Betten, welches sich mit ... Cyankali vergiftet hatte. Er ist ein junger Mediciner ... Wien, sie ein hübsches Mädchen im Alter von 18 bis 19 ...ren. Ein an den Wirth gerichtetes Schreiben des ju... Mannes enthielt die Bitte um anständige Beerdigung ... um schonende Mittheilung an seine Eltern, Hausbesitzer ... Brünn. Ein Schreiben des Mädchens war an deren Schwe...ster gerichtet.

— [**Unterschied.**] Daß es in Deutschland Schulen ge... giebt, welche stark besucht sind und dem Lehrer trotzdem ... einen kärglichen Unterhalt gewähren, ist beinahe minder ...fallend, als daß es in England fundirte Schulen giebt, w... ziemlich bedeutende Summen jährlich abwerfen und fast ... oder gar keine Schüler haben. So thut ein Correspon... der „Pall-mall Gazette" eines Falles Erwähnung, wo ... Schule, mit circa 430 Lstr. jährlich fundirt, nur einen einzi... Schüler aufzuweisen hatte. Aber auch diesen nahm sein ... — nebenbei bemerkt, der Schornsteinfeger des Ortes — ... der Schule weg, und zwar — wegen Vernachlässigung der E...ziehung. Muß der Schullehrer sich seinen Posten leicht ge...macht haben!

— **Utah.** Das Haupt der Mormonen, Brigham Youn... hat sich mit seinem 31. Weibe verheirathet. Der Name die... begünstigten Dame ist Merivini Van Cott. Sie ist 28 Jah... alt und die Tochter eines Würdenträgers der Mormonen-Kir...

— [**Nach Amerika und England.**] Frau Nieman... Seebach hat mit einem amerikanischen Unternehmer ein... Vertrag über eine Kunstreise nach den Vereinigten Staa... abgeschlossen. Die Künstlerin hat sich ein Honorar ... 15,000 Dollars, sowie die Hälfte des Reinertrages ihrer G...spiele, soweit diese jenen Betrag übersteigt, ausbedungen. — Hendrichs will im August d. J. nach Amerika gehen und ... Winter dort spielen; jede Vorstellung ist ihm mit 720 Th... garantirt. — Der englische Schriftsteller Charles Dickens (B... macht mit seinen öffentlichen Vorlesungen in Amerika äuße... glänzende Geschäfte.*) In Washington brachten ihm ... Vorlesungen etwa 10,000 Thaler und in Philadelphia ... etwa 19,000. Das lohnt sich der Mühe!

---

*) Der Schauplatz für die in Brooklyn anberaumten ... den Vorlesungen ist Plymouth Church, wo Henry W... Beecher, als Bruder der Verfasserin von Onkel Tom's Hü... und als Dichter und Roman-Schriftsteller bekannt, als bel... ter Prediger die eleganteste Heerde von Gläubigen in New... um sich sammelt. Die Rentabilität seiner Kirche als E...nahmequelle geht mit seiner Popularität als Prediger gleich... Schritt. Die Stühle werden alljährlich dem meistbietend... Miether zugeschlagen und die Stuhlmiethe figurirt auf de... Einkommenslisten mit 12,800 Doll., beträgt aber in der ... 48,738 Doll., da die besten Plätze unter der Hand für ho... Summen gesichert werden. 800 Doll. wurden bei der le... Versteigerung für das Recht der ersten Auswahl geboten un... einige vierzig Personen zahlten zwischen 800 und 200 Do... für die nächstbesten Sitze.

Der Dorfteufel.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Er stieß Heinrich mit dem Gewehrkolben weiter, so daß dieser fast niedergestürzt wäre. Mit allen Kräften hielt er sich aufrecht und schritt langsam zu. Kein Wort kam über seine Lippen. Was lag ihm daran, ob er zusammenbrach und sein Leben mit einem Male ein Ende nahm! Er fürchtete den Tod nicht, und Schwäche wollte er nicht zeigen. Er würde mit demselben unbeugsamen Sinne sich haben zum Tode führen lassen.

Der schwere Ballen preßte ihm die verwundete Brust zusammen, Schmerz und Aufregung trieben ihm den Schweiß auf die Stirn, mit Mühe schleppte er sich weiter und von Zeit zu Zeit mußte er still stehen und Athem schöpfen.

Er hörte nicht das rohe Fluchen des Gendarmen, er empfand kaum dessen Mißhandlung und Kolbenstöße, so oft er einen Augenblick still stand; seine Gedanken weilten bei einem andern Gegenstande.

Grete sah er, wie sie vor wenigen Stunden noch weinend, flehend vor ihm gestanden. Er hörte ihre Bitte und ihre Warnung. Jetzt erst blickte er ohne Argwohn. Mit wilden Gedanken, von Zweifeln geplagt, war er von ihr fortgestürmt; der Gedanke, daß sie des Ackerbauers Sohn liebe, hatte ihn gepeinigt — aber weshalb war sie für ihn so besorgt gewesen? Weshalb hatte sie ihn mit Thränen gebeten, nur während dieser Nacht sich der Gefahr nicht auszusetzen? Hätte er auf sie gehört! Und doch war es nicht gegangen. Seine Gefährten hatte er nicht im Stiche lassen können, mochten sie ihn auch verlassen haben.

Des Mädchens Schmerz stellte er sich vor, wenn sie erfuhr, daß er in das Gefängniß gebracht werde, wenn sie ihn vielleicht gefesselt vor ihrem Fenster vorüber führen sah. Wie anders wäre Alles gekommen, wenn nicht die Zweifel an Grete's Liebe seinen wilden Sinn stets von Neuem aufgestachelt hätten, wenn er seinen Trotz und Stolz gebeugt, wenn er das Geld vom Ackerbauer angenommen hätte. Ein glückliches Leben hätte er führen können, Grete wäre sein geworden — und nun!

Seine Kräfte waren erschöpft; schwankend hatte er sich weiter geschleppt, jetzt brach er zusammen. Selbst der Gendarm schien Mitleid mit ihm zu fühlen, oder die Nothwendigkeit einzusehen, daß er ohne Erholung nicht weiter gehen könne. Er gönnte ihm einige Zeit Ruhe.

Mit glühender Stirn, schwer athmend, von brennendem Durste gequält, saß Heinrich zusammengebrochen auf einem Steine. Starr, finster hatte er das Auge vor sich hin gerichtet, da vernahm er nahende Schritte. Er blickte auf und zuckte unwillkührlich zusammen — der Ackerbauer stand wenige Schritte von ihm entfernt. Er war vollständig darauf vorbereitet, in das Gefängniß zu gehen; daß dieser Mann ihn in solcher Lage sah, trieb ihm das Blut in die Wangen.

Mit einem Blicke hatte der Ackerbauer das Geschehene errathen. Er hatte längst vorausgesehen, daß es so kommen werde. Heinrichs Treiben, seine Verwegenheit, mußten ihn früher oder später ins Verderben stürzen, dennoch blieb er erschrocken stehen, und obschon er das Vorgefallene sah, fragte er doch: „Was ist geschehen? Sprecht!“

„Den Hauptvogel habe ich gefangen!“ rief der Gendarm, „Er hat uns manche schlaflose Nacht bereitet, nun will ich ihn dafür an einen Ort bringen, wo ihn Niemand stören wird. Haha! Wenn er von dort wieder fortkommt, wird er sich schon gewöhnt haben, wie andere rechtschaffene Menschen des Nachts zu schlafen und am Tage ehrlich zu arbeiten.“ —

Der Ackerbauer ließ den Blick auf Heinrich ruhen. Seit jenem Tage, an welchem er seinen Sohn gerettet, hatte er ihn nicht wieder gesehen und jener Augenblick trat ihm mit einem Male wieder klar vor seine Seele hin. Wie hatte er sich seit wenigen Wochen verändert. Seine Wangen waren bleich, in den Zügen war Schmerz und Erschöpfung ausgeprägt. Erst jetzt erblickte er das Blut auf Heinrichs Brust, an seinen Händen.

„Er ist verwundet?“ fragte er, ohne von ihm den Blick abzuwenden, den Gendarm.

„Ein Bischen,“ erwiderte der Gendarm. „Haha! Meine Kugel scheint ihn etwas hart gestreift zu haben. Nun, schade wär's nicht, wenn sie ihm in's Herz gefahren wäre — ein unnützer Bursche wäre dann weniger auf der Welt, aber solch Gesindel hat ein Leben — das erträgt zehnmal so viel, als ein ordentlicher Mensch!“

„Ihr habt auf ihn geschossen?“ rief der Ackerbauer fast erschreckt.

„Natürlich, er wäre mir sonst wieder entwischt. Hier zwischen diesen nichtswürdigen Bergen mag der Kuckuck einen Menschen wie diesen verfolgen, so lange er gesunde Beine hat. Hinter jedem Felsen ist er Einem wieder aus den Augen. Deshalb habe ich ihn gezeichnet, damit er selbst den Weg, den er genommen, anzeige. Haha! man sieht jeden Blutstropfen auf diesen Steinen.“

Die Rohheit des Gendarmen empörte den Ackerbauer, dennoch fragte er weiter. „Was wollt Ihr jetzt mit ihm beginnen?“

„Direkt in's Zuchthaus mit ihm!“ rief der Gendarm. „So weit muß er laufen können, und wenn ich ihn nur lebend abgeliefert habe, dann mag aus ihm werden, was will, und wenn er eine Stunde darauf stirbt, mir soll es gleichgültig sein!“

Heinrich sah den Ackerbauer nicht an, sonst würde er bemerkt haben, daß in dessen Blicke, der noch immer auf ihm ruhte, das tiefste Mitleid sich ausprägte. Es war ja der Retter seines Sohnes, den er jetzt im größten Elende vor sich sah; mochte er es selbst verschuldet haben, er durfte ihn nicht hülflos fortführen lassen.

Einen Augenblick sann er noch nach, dann winkte er den Gendarm zur Seite. Dieser folgte ihm, ohne Heinrich aus dem Auge zu verlieren. Eine Zeit lang sprachen beide Männer leise, aber auf das Eifrigste mit einander. Auf das Lebhafteste schien der Ackerbauer den Gendarm zu einem Schritte zu überreden, und dieser zögerte noch, denselben zu thun, obschon sein ganzes Wesen verrieth, wie sehr er schwankte.

Endlich schlug er in die ihm entgegengestreckte Hand des

Ackerbauers ein, und Beide traten zu Heinrich zurück. — Dieser war ihnen nicht einmal mit den Augen gefolgt. — Die übermäßige Anstrengung und Schwäche hatten ihn in den Zustand einer dumpfen Gleichgültigkeit versetzt. Und doch fiel es ihm auf, als der Gendarm ihm den Waarenballen abnahm, damit fortging, und der Ackerbauer ihm nachrief: „Morgen erwarte ich Euch!"

Eine Sekunde lang blickte ihn dieser schweigend an, dann nahm er ein Messer, schnitt die Fessel seiner Hände durch und sprach: „Du bist frei."

Ueberrascht blickte Heinrich auf. Zu unerwartet kam ihm dies, und doch klangen die Worte nicht wie Scherz.

„Sieh," fuhr der Ackerbauer fort, „als Du meinen Sohn gerettet hattest, versprach ich Dir die Hälfte meines ganzen Hofes — Du hast es zurückgewiesen aus Trotz und Stolz, als ich es Dir geben wollte — jetzt will ich Dir einen ähnlichen Dienst erweisen, der Gendarm wird Niemand sagen, daß er Dich getroffen hat, es hat mich Mühe gekostet, ihn dazu zu bringen — Du bist nun frei, und wir sind quitt!"

Heinrich war erregt. Er wollte aufspringen, war indeß zu schwach dazu, aber er blickte den Ackerbauer an, und aus seinem Auge sprach, was in ihm vorging. Zum ersten Male in seinem Leben hatte ein Fremder etwas Gutes für ihn gethan.

„Ich habe es lange voraus gesehen, daß es so kommen werde," fuhr der Ackerbauer fort. „Du kannst Dich freuen, daß mich mein Weg hier zufällig hergeführt hat, sonst wärest Du dem Zuchthause nicht entgangen. Laß es Dir zur Lehre dienen, Heinrich; Du könntest ein ganz anderer Mensch sein, wenn Du nur wolltest. An Kopf und Kräften fehlt es Dir nicht, und ich glaube auch, am Herzen nicht, wenn Du nur Deinen wilden Sinn bezähmen wolltest und Deinen Trotz!"

Heinrich blickte zur Erde. Es war ihm, als könne er das Auge zu dem Ackerbauer nicht aufschlagen. Zum ersten Male in seinem Leben fühlte er Beschämung über sich selbst und seine Lage.

„Du bist verwundet?" fragte der Ackerbauer.

„Ja, hier in der Brust," erwiderte Heinrich. Er vermochte diese Worte kaum hervorzubringen.

„Laß mich sehen," sprach der Bauer und kniete neben ihm nieder, half ihm die Kleider öffnen und untersuchte die Wunde.

Erschreckt, bedenklich schüttelte er mit dem Kopfe. „Das darfst Du nicht so leicht nehmen, die Kugel steckt noch darin. Du mußt Hülfe haben, ehe es schlimmer wird!"

„Ich werde es schon überwinden," entgegnete Heinrich. „Aus den Schmerzen mache ich mir wenig!"

„Die Schmerzen thun es auch nicht; die Brust ist ein gefährlicher Ort. Wenn Du nur eine Stunde weit gehen könntest, dann wollte ich schon das Weitere besorgen. Zum Bergförster wollte ich Dich bringen, ich kenne ihn seit langen Jahren, der nimmt Dich schon auf, wenn ich ihn darum bitte, und hält auch reinen Mund. Bei dem wird Dich Niemand suchen, und Du kannst es dort abwarten, bis Du ganz wieder hergestellt bist."

Einen Augenblick schwankte Heinrich, ob er dies annehmen sollte. Etwas von dem alten Trotze regte sich noch in ihm, verschwand indeß sofort wieder. Er blickte zu dem Ackerbauer auf und streckte ihm die Hand entgegen.

„Ich komme schon so weit," sprach er, „und nehme auch Eure Hülfe an."

Mit bebender Stimme hatte er diese Worte hervorgebracht. Er wollte sich erheben, war indeß zu schwach dazu. Der Ackerbauer ergriff seine Hand und unterstützte ihn.

„Ich werde Dich führen," erwiderte er. „Stütze Dich auf mich, fest, ich werde Dich führen."

Fortsetzung folgt.

Hirschberg, den 13. April 1868.

Auf dem Centralisationsgebiete des Vereinswesens zur Förderung der geistigen und materiellen Interessen wird unsere Stadt zu Pfingsten d. J. ein sehr bewegtes Leben entfalten. Soweit wir vernommen, soll am 2. und 3. Feiertage der schlesische Gymnasial-Lehrer-Tag, desgl. am 2. Feiertage die General-Versammlung des ostdeutschen Stenographenbundes, Dienstags und Mittwochs aber der schlesische Genossenschaftstag hier stattfinden.

Hirschberg, den 13. April 1868.

Wie bereits im vorigen Jahre unsere städtischen Behörden 3 neue Lehrerstellen bei der evangel. Stadtschule mit sofort 300 Thlr. Einkommen dotirt und drei andere Stellen bis zu dieser Höhe aufgebessert haben, so ist nunmehr, und zwar vom 1. d. M. ab, in gleich wohlwollendem Sinne eine abermalige Gesammtverbesserung der Lehrerbesoldungen bei unsern Stadtschulen erfolgt, so daß jetzt das Maximum der Gehälter 500 Thlr., das Minimum, wie im vorigen Jahre, 300 Thlr., der Durchschnittsgehalt 400 Thlr. beträgt. Bei Aufstellung dieses Gehaltsreorganisations-Planes resp. den Abstufungen der Skala hat das Prinzip gegolten, gewissermaßen neue Stellen zu schaffen, deren Normirung die Festsetzungen in den Vokationen und den späteren Verfügungen aufhebt; nur auf die im vorigen Jahre neugegründeten Stellen hat dies keinen Einfluß. Den einzelnen Lehrern gingen gestern und heute die Verfügungen über die durch die neue Normirung ihnen zugewendete Einkommens-Erhöhung mit dem Ersuchen zu, sich zu erklären, daß sie die betreffenden Feststellungen acceptiren. Der vom Magistrate zu Anfang d. J. aufgestellte Gehaltsreorganisations-Plan hat die Zustimmung der Stadtverordneten gefunden und ist von der Königl. Regierung zu Liegnitz bestätigt worden.

Es ist bekannt, daß unsere Stadt immer mit oben an stand, wenn es im Interesse der Schule der Opferbereitwilligkeit galt. Wir erinnern blos an die mit nicht unbedeutenden Ausgaben verbundenen Veränderungen unsers Schulwesens im vorigen Jahre, an die Errichtung der höhern Töchterschule und die gleichzeitige Anstellung der neuen Lehrkräfte, einschließlich des Rektors, an die Erweiterung des Klassen-Systems und des Lehrerpersonals bei der evangel. Stadtschule ꝛc.; um so mehr müssen wir den abermaligen fürsorglichen Schritt der Behörden freudig begrüßen. Unser Schulwesen hat einen guten Klang, und es werden gewiß nach wie vor auch die Lehrer ihre ganze Kraft einsetzen, durch Fleiß und Mühe die ihnen bisher gewordene freundliche Anerkennung zu rechtfertigen.

Hirschberg, den 7. April 1868.

In der gestrigen statutenmäßigen Generalversammlung des Männer-Turnvereins hierselbst erstattete zunächst der Kassenführer Herr Buchhändler Berger den Rechenschaftsbericht für

das abgelaufene Vereinsjahr, wobei die von den Revisoren Walter, Schneider und Hoffmann bereits vorher geprüfte und für richtig befundene Rechnung an Einnahme (incl. 35 rtl. 29 sgr. 3 pf. Bestand des Vorjahres) 193 rtl. 26 sgr. 9 pf., an Ausgabe 167 rtl. 17 sgr. 4 pf., und demnach an Bestand 26 rtl. 9 sgr. 5 pf. nachwies. Die Versammlung ertheilte dem Kassenwart Decharge und votirte demselben ihren Dank.

Nächst diesem erfolgte die Wahl des Vorstandes für das neue Vereinsjahr, wobei die bisherigen Mitglieder desselben, nämlich die Herren: Rechtsanwalt Aschenborn als Vorsteher, Lehrer Lungwitz als dessen Stellvertreter und als Turnwart, Lehrer Leßmann als Schriftführer und stellvertretender Turnwart, Buchhändler Berger als Kassenführer, Kaufmann Irsig als Branddirektor und Apotheker Dunkel als Mitglied ohne besondere Funktion, jedoch gleichzeitig als stellvertretender Brandirektor wiedergewählt wurden. Indeß war bereits vorher beschlossen, die Zahl der Turnrathsmitglieder auf 7 zu erhöhen, und es fiel nunmehr die betreffende Neuwahl auf Herrn Prorektor Dr. Lindner. Als stellvertretende Vorstandsmitglieder wurden die Herren: Wenke, Bochmann, Wiester, Zelder, Pfund, Hänsel und Caspar, als Kassen-Revisoren aber die bisherigen, bereits oben genannten Mitglieder gewählt. Als Deputirten für den bevorstehenden Kreis-Turntag in Breslau ernannte die Versammlung Herrn Leßmann. Turnwart Lungwitz wird, wie auf dem Gautage beschlossen, als Gauvertreter fungiren.

Mit Erledigung dieser Angelegenheit wurde die Generalversammlung formell für geschlossen erklärt, um das auf diesen Abend treffende siebente Stiftungsfest des Vereins in sein Recht eintreten zu lassen, wobei noch mehrere Punkte der Tagesordnung zur Erledigung gelangten. Namentlich heben wir den vom Schriftführer sehr sorgfältig ausgearbeiteten Jahresbericht, verbunden mit den statistischen Vereinsnachrichten, hervor. Aus dem Vortrage war zu entnehmen, daß der Verein gegenwärtig 168 Mitglieder zählt, darunter 87 active Turner, 76 Turnfreunde und 5 Ehrenmitglieder. Nur 6 Mitglieder befinden sich im Alter unter 20 Jahren; 10 sind über 60 Jahr alt. Die Zahl der Vereinsübungen betrug im Sommerhalbjahr 47, im Winter 48, im Gesammtdurchschnitt von 33 Turnern besucht. Außer den praktischen Uebungen wurde das Vereinsinteresse durch 4 Generalversammlungen und 23 sogenannte gesellige Abende, welche in der Regel alle 14 Tage, Freitags nach dem Turnen, stattfinden und ebenfalls zur Erledigung von Vereins-Angelegenheiten, zu Vorträgen aus Turnschriften 2c. dienen, gepflegt. Besondere Turnrathssitzungen fanden 6, Turnfahrten, gemeinsame Spaziergänge 2c. aber 9 statt. Das gesammte Vereinsleben blieb ein sehr reges, fördernd die rein turnerischen Zwecke u. die echt turnerische Haltung der Mitglieder.

Im weiteren Verlaufe der Stiftungsfeier dienten besondere Festlieder zur Rückerinnerung an die Hauptmomente der Vereinswirksamkeit in den verflossenen 7 Jahren und zur Vergegenwärtigung des jetzigen Standpunktes. In den Turnertoasten wurde des Vereinsgründers, des damaligen Prorektors Dr. Thiel, in alter Anhänglichkeit u. Liebe ganz besonders gedacht.

Berichtigung.

Der Bauergutsbesitzer Herr A. Ender wünscht berichtigt zu haben, daß das Feuer nicht in der Liebig'schen, sondern in der Maiwald'schen Besitzung von ihm bemerkt worden sei, auch sei er nicht aus einem Musik-Uebungs-Kränzchen, sondern von einem Glase Bier und mündlicher Unterhaltung zurückgekehrt. Verbrannt sind demselben 4 Schafe, 3 Ziegen, 1 Hund, sämmtliches Federvieh und das ganze todte Inventarium.

Aus dem Katzbachthale.

Das ereignißvolle Jahr 1866 hat mit seinen ernsten, wehmüthigen aber auch freudigen Kundgebungen die Stadt Schönau und seinen Kreis niemals unberührt gelassen, da besonders patriotische Gesinnungen an den Tag zu legen in jeder Weise sich auch hier viel Gelegenheit geboten hat. So wurden nicht allein in Schönau nach den heißen und glorreichen Kämpfen viele Verwundete freiwillig verpflegt, sondern es wurde auch eine geregelte und sorgfältige Pflege den Verwundeten in dem hiesigen zu diesem Zwecke hergerichteten Lazarethe zu Theil. Von den in diesem Lazarethe aufgenommenen schwer Verwundeten erlagen 4 im Monat Juli 1866 ihren Wunden. Nicht allein, daß diesen wackern Kriegern seiner Zeit ein ehrenvolles Begräbniß bereitet wurde; die Theilnahme gegen dieselben erstreckte sich noch weiter. Durch Verwendung des Königl. Kreislandrathes, Herrn von Hoffmann, wurde diesen Kriegern, von denen der eine auf dem katholischen, die andern 3 auf dem evangelischen Friedhofe begraben worden, aus einem disponiblen Fond Denkmäler gesetzt. Dieselben bestehen aus einem gußeisernen Kreuz mit vergoldeter Umrahmung, auf einem steinernen Fundamente ruhend und mit einer Gedenktafel versehen.

Der 6. April war zur Weihe dieser Denkmäler bestimmt, und fand diese Feier in einer sowohl würdigen als imposanten Weise statt. Es betheiligten sich an dieser Feier auf Anregung des Königl. Landrathes, Herrn v. Hoffmann und des Königl. Kreis-Sekretärs Hrn. Pr.-Lieutn. Seydel die ehemaligen Laz.-Aerzte und Krankenpfleger, die Schützengilde von Schönau, die Militair-Vereine von Schönau, Alt-Schönau, Röversdorf, Konradswaldau, Hohenliebenthal und Deputationen entfernterer Vereine, die Herren Offiziere der Stadt und Umgegend, die Ortsgeistlichkeit beider Confess., und ein benachbarter Geistlicher, die Herren Verwaltungs-, Gerichts- und Postbeamten, Magistrats-Collegium, Lehrer und der Schönauer Gesangverein.

Um 12 Uhr nahmen die Festtheilnehmer nach einem entworfenen Programme Aufstellung beim Schießhause, und bewegte sich der große Festzug von da in höchst imposanter Weise mit Trommelschall und Musik — das eine Musikchor einen eigends zu dieser Festlichkeit von einem bekannten Musiker komponirten Festmarsch vortragend — auf den obern, kathol. Kirchhof und von hier, durch die Stadt auf den niedern Kirchhof.

Der Weihakt fand auf beiden Kirchhöfen in gleicher Weise statt. Die Herren Pfarrer Anderseck und Superintendent Kettner gaben durch gehaltvolle Reden — auf die näher einzugehen der Raum mangelt — der würdigen Feier einen tiefen Ausdruck und hob Letzterer, welcher das Jahr 1866 als Erinnerungs-, Dankes-, Friedens- und Siegesjahr bezeichnete, auch hervor, daß unter den hier ruhenden 3 Kriegern Freund und Feind friedlich beisammen wären, da einer der hier verstorbenen Kämpfer ein Oesterreicher — Ungar — war. Vom Gesangvereine wurden unter Leitung der Ortskantoren vor Beginn und am Schlusse der Festreden erhebende Männergesänge und Choräle vorgetragen.

Einen rührenden Eindruck machte es auch besonders, daß am Schlusse der Feierlichkeiten die betreffenden Denkmäler von einem lieblichen zahlreichen Kreise gleich und angemessen gekleideter Jungfrauen, die schon im Festzuge mit eingeschlossen waren, mit Guirlanden und Kränzen geziert wurden.

In gleich geordneter Weise begab sich der Festzug dann auf den Marktplatz, wo nach genommener Aufstellung der Herr Landrath den Festtheilnehmern seinen Dank aussprach.

Die Stadt hatte in den pr. Farben geflaggt; auch war der Eingang zum evang. Friedhofe mit Guirlanden und passenden Inschriften geziert.

Dieses erhebende Fest wurde vom schönsten Wetter begünstigt und machte auf alle Anwesende einen tief ergreifenden und gewiß auch befriedigenden Eindruck.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Oberlehrer an der Realschule zu Annaberg im Königreich Sachsen Herrn **Julius Wildenhahn** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. **Großmann** und Frau.
Hirschberg, den 11. April 1868.

Todes-Anzeigen.

4574. Nach längeren schmerzlichen, schweren Leiden endete heut um 2½ Uhr Nachmittags der Tod das prüfungsreiche Leben unserer geliebten, theuren Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau **Charlotte von Buchs** geb. **Jagisch** im 71sten Lebensjahre.
Allen Verwandten und Freunden, deren die theure Entschlafene ja so viele besessen, diese schmerzliche Nachricht statt jeder besonderen Meldung.
Schönau, den 11. April 1868.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

4566. **Todes-Anzeige.**
Freunden und Bekannten zeige ich hiermit um stille Theilnahme bittend an, daß am 9. April, Vormittags 10 Uhr, mein Sohn, der Maler **Hugo Bienert,** im Alter von 24 Jahren und 3 Monaten an der Wassersucht verschieden ist.
Bienert, Steuer-Einnehmer.
Löwenberg, den 10. April 1868.

4561. **Nachruf**
am Jahrestage unsers theuern unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des

Grenadier August Thon.

Er wurde geboren den 21. September 1844, und starb den 5. April 1867, im Alter von 22 Jahren 6 Monat 14 Tagen.

Wie oft der Mensch in höhern Jahren
Mit Liebe noch am Leben hängt,
Wie oft ihn schrecken die Gefahren
Des Todes, wie er schwer sich trennt
Von dem, was treu sein Herz umschließt,
Daß oft es uns auch schmerzlich ist.

Doch in der Jugend schöner Lenze,
In seines Lebens Frühlingsschein
Zu scheiden, Jugend-, Freudenkränze
Auf Tod und Grab zu tauschen ein,
Zu brechen sehn des Jünglings Herz,
O! das ist namenloser Schmerz!

In solchen Schmerzen klagt auf's Neue
Jetzt Eltern- und Geschwisterlieb'
Um Dich, Du vielgeliebter, treuer
Sohn, der Du viel zu früh uns schied'st;
Drum auf der Liebe Weihaltar
Bringt Freundschaft Wehmuthsthränen dar.

Die Hoffnung ist gesunken, er ruht im kühlen Grab,
Es senkten Waffenbrüder noch treulich ihn hinab,
Und Vater, Mutter stehen mit ihrem Schmerz allein
Und können bitt're Thränen nur ihrem Kinde weih'n.

Schlaf' sanft, einst kommt die Stunde, wo wir uns wiedersehn,
Wo wir mit Dir, Geliebter, bei Gott im Himmel steh'n,
Dann reichen wir einander zum ew'gen Bund die Hand,
Kein Tod trennt dann auf's Neue der Liebe heil'ges Band.

Gutschdorf, am 5. April 1868.
Gewidmet von seinen tieftrauernden Eltern und Geschwistern.

4578. **General-Appell**
des Turner-Feuer-Rettungs-Vereins **Mittwoch den 15. April, Abends 8 Uhr,** im **„Adler."**

Warmbrunner Theater-Verein.

4606. Kommenden Mittwoch, als den 15. d. M., beabsichtigt der hiesige „dramatische Verein" die letzte gesellige Abend-Unterhaltung zu veranstalten und werden hierdurch unsre werthen Mitglieder zu derselben freundlichst eingeladen.
Warmbrunn, den 12. April 1868. **Der Vorstand.**

4581. Das Quartal der Tischler-Innung für Warmbrunn und Umgegend soll den 20. April 1868 „zur Stadt London" in Warmbrunn, Nachmittags 2 Uhr, abgehalten werden, welches den Mitgliedern hiermit bekannt gemacht wird. — Um pünktliches Erscheinen ersucht der Vorstand.

Berichtigung.
In der vorigen Nro. 1. Beilage muß es im Inserate über die Gewerbevereins-Sitzung heißen: die **dysenterische** Zone.

Nebst zwei Beilagen.

4315.

Theatralisches.

Zum Besten des hiesigen Frauen-Vereins wird der dramatische Verein

Donnerstag den 16. April

eine öffentliche Vorstellung geben.

Zur Aufführung kommen:

1. **Wenn man Whist spielt,** oder: **Der dritte Mann,** Lustspiel in 1 Act, von G. v. Moser.
2. **Dir wie mir,** Lustspiel in 1 Act, von Roger.
3. **Ihr Bild,** Lustspiel in 1 Act, von Louis Schneider.

Das Theater-Lokal ist der untere Saal des langen Hauses. Billets à 7½ Sgr. sind von heute an bei dem Vorstands-Mitgliede des Vereins Herrn Kaufmann Schüttrich zu haben. An der Kasse kostet das Billet 10 Sgr.

Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.

Hirschberg, den 11. April 1868.

Der Vorstand des dramatischen Vereins.

Literarisches.

Soeben erschienen vier neue Bände von

Brockhaus' Bibliothek der deutschen Nationalliteratur

des 18. und 19. Jahrhunderts

und sind in der unterzeichneten Buchhandlung eingetroffen.

Diese neuen Bände (8—11) enthalten: **Lessing's** Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Nathan der Weise, von Hettner; **Wieland's** Oberon, von Köhler; **Maler Müller's** Dichtungen, zwei Theile, von Hettner.

Die früher erschienenen Bände (1—7) enthalten: **Schleiermacher's** Reden, von Schwarz; **Klopstock's** Oden, von Düntzer; **Musäus'** Volksmärchen, von Müller; **Kortum's** Jobsiade, von Ebeling; **Ernst Schulze's** Bezauberte Rose und Poetisches Tagebuch, von Tittmann.

Brockhaus' „Bibliothek" bringt die besten Werke der deutschen Nationalliteratur in schön ausgestatteten, correkten und wohlfeilen Ausgaben. Sie hat vor allen ähnlichen Sammlungen den Vorzug, daß jedes Werk von einem angesehenen Schriftsteller der Gegenwart herausgegeben und mit einer Einleitung sowie mit Erläuterungen begleitet ist. Unter den Herausgebern befinden sich **Bartsch, Carriere, Düntzer, Frenzel, Gervinus, Goedeke, Gottschall, Hettner, Köhler, Pfeiffer, Rückert, Julian Schmidt, Carl Schwarz, Tittmann** u. a.

Jeder Band (15—20 Bogen) kostet nur 10 Sgr., gebunden 15 Sgr.

Die unterzeichnete Buchhandlung hält die erschienenen Bände nebst einem **Prospect** über die Sammlung stets vorräthig.

4543. **M. Rosenthal'sche Buchhdlg.**
(Julius Berger.)

[ ] z. h. Q. 20. IV. h. **4.** Qu. Conf. & B. W. [ ] III. 4551.

Gewerbe-Fortbildungsschule.

Die öffentliche Prüfung der Schüler der Gewerbe-Fortbildungsschule, verbunden mit Auslegung ihrer Zeichnungen, der Censur-Austheilung und der Bekanntmachung der Versetzung, findet **Sonntag den 19. April,** Nachmittags 3—5 Uhr, in der evangelischen Stadtschule statt, und zu derselben laden wir hiermit sowohl die Eltern und Lehrherren der Schüler, als auch alle Freunde des Schulwesens und insbesondere dieser Anstalt ergebenst ein.

Die mündliche Prüfung wird sich diesmal auf folgende Gegenstände erstrecken:

Rechnen, 2. Klasse,	Herr Lehrer	Leßmann,
Deutsch, 1. „	„ „	Hänsel,
Rechnen, 1. „	„ „	Schmidt,
Chemie	„ „	Lungwitz,
Mathematik	„ „	Schmidt,
Gesang	„ „	Leßmann.

Dienstag den 21. April, von 7½ Uhr Abends an, erfolgt die Aufnahme neuer Schüler in dem Schullokal durch den Herrn Lehrer Schmidt. Die neu aufzunehmenden Schüler haben bei ihrer Aufnahme entweder den halbjährlichen Beitrag zur Schulkasse für das Sommersemester, im Betrage von 7½ Sgr., zu zahlen, oder eine von Seiten der Eltern oder der Lehrherren ausgestellte Bescheinigung beizubringen, daß sie unbemittelt sind. Auch haben die bereits früher in die Anstalt aufgenommenen und zahlungspflichtigen Schüler an diesem Termin den Beitrag zur Schulkasse für das Sommer-Semester zu entrichten.

Sonntag den 26. April beginnt der neue Lehr-Cursus.

Hirschberg, den 11. April 1868.

4521 **Der Schul-Vorstand.** Vogt.

Vorschuß-Verein in Hirschberg.
General-Versammlung

Mittwoch den 15. April c., Abends 8 Uhr, im Saale zum schwarzen Roß.

Tagesordnung.

1., Rechenschafts-Bericht für Januar, Februar, März.
2., Wahl eines Local-Comité, behufs der Angelegenheiten des im Juni c. hier stattfindenden Vereinstages.

Der Ausschuß des Vorschuß-Vereins.

4387. F. Wittig.

4460. Dienstag den 21. April Nachmittag 2 Uhr **Quartal der hiesigen Bäcker-Innung** im Gasthofe „zu den 3 Kronen", wozu sämmtliche Innungsgenossen hiermit eingeladen werden.

Schmiedeberg, den 8. April 1868.

Der Vorstand.

4579. Der

Hirschberger Männergesangverein

wird hierdurch nochmals zu dem Donnerstag den 16. d. M., Abends 7½ Uhr auf dem „Felsenkeller" stattfindenden **Frühjahrs-Kränzchen** der „Harmonie" ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der „Harmonie."

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3619. Am 27. April dieses Jahres feiert die hiesige evangel. Kirchen-Gemeinde das 150jährige Jubiläum der Einweihung der Gnadenkirche zum Kreuze Christi.

Das unterzeichnete Kirchen-Kollegium beabsichtigt, zur Feier dieses Tages eine Einrichtung zu begründen, welche schon längst von vielen Gliedern unserer lieben Kirchengemeinde ersehnt worden ist, die Einrichtung einer geordneten Gemeinde-Kranken-Pflege durch evangelische Diakonissinnen. Zur Ausführung dieses Vorhabens ist dadurch ein kleiner Anfang gemacht, daß dem Kirchen-Kollegio am 22. März c., als am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, eine Summe von 444 rtl., welche von einigen Gliedern der Gemeinde zu diesem Zwecke gesammelt worden sind, als erste Jubelfestgabe dargebracht ist. Selbstredend reichen die Zinsen dieser Summe nicht hin, um Wohnung und Unterhalt für zwei Diakonissinnen zu beschaffen.

Wir wenden uns daher vertrauensvoll an die Glieder der evangelischen Kirchengemeinde Hirschbergs von Stadt und Land mit der ergebenen Bitte, durch freiwillige Gaben die vorgenannte Summe mehren zu helfen und uns so in den Stand zu setzen, daß für die evangelische Gemeinde, insonderheit für die armen Kranken derselben, die von den Diakonissinnen in ihren Wohnungen besucht und gepflegt werden sollen, so wichtige Institut der ambulanten Krankenpflege in's Leben zu rufen.

Die Unterzeichneten sind bereit, Gaben zu dem beregten Zwecke in Empfang zu nehmen und werden wir seiner Zeit über dieselben und deren Verwendung, sowie über den Fortgang dieser Angelegenheit öffentliche Mittheilung machen.

Gott aber lasse das Vorhaben durch liebevolle Mitwirkung Vieler zum Segen für unsere Gemeinde gelingen!

Hirschberg, den 22. März 1868.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

Scholz, Kreis-Gerichts-Rath. Lampert, Kaufmann. G. Gebauer, Kaufmann. Anders, Kaufmann. Henckel, Pastor prim. Dr. Peiper. Werkenthin. Finster. R. Weißig. Fr. Schliebener, Goldarbeiter. Kahl. F. Roos, Schlossermstr. E. Rieger, Tischlermstr. C. F. Mentzel, fr. Seifensieder. Wagner, Lederhändler. Schäffer, Kreis-Gerichts-Rath.

An Beiträgen sind bis heut eingegangen: die von Herrn Superintend. Werkenthin aufgesammelten früheren Beiträge 444 rtl.; von demselben persönliche Gabe 5 rtl.; Frau Pauline Gläser 3 sgr. 6 pf.; Fräul. v. Gersdorf 5 rtl.; Herrn Ober-Kirchenvorsteher Scholz 10 rtl.; Herrn Kirchen-Dep. Rieger 1 rtl; Hrn. Kirchenvorsteher Lampert 5 rtl.; Hrn. Pastor Finster 3 rtl.; Hrn. Kirchenvorst. Mentzel 3 rtl.; Fräul. v. Scheliha 2 rtl.; Hrn. Director Dr. Dietrich 2 rtl.; Fr. Reg.-Präsidentin v. Uechtritz hier 2 rtl.; Hrn. Kirchenvorst. Gebauer 5 rtl.; Hrn. Kaufmann Trump 2 rtl. In Summa 489 rtl. 3 sgr. 6 pf. Der Rendant **Gebauer.**

Hirschberg, den 12. April 1868.

4554. **Nachstehende Bekanntmachung:**

„Nach § 6 des Impf-Reglements für den Regierungsbezirk Liegnitz vom 3. v. M. (Amtsblatt pag. 60) verfallen alle Diejenigen, welche ohne triftigen Grund ihre auf der Impfliste verzeichneten Angehörigen zu dem ihnen bekannt gemachten Impf- resp. Revisions-Termine nicht gestellt haben, in eine Geldstrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr., an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Gefängnißstrafe tritt.

Außerdem haben die Angehörigen, Eltern resp. Vormünder, solcher ohne haltbaren Grund ungeimpft gebliebenen Kinder beim Ausbruch der Pocken die im § 54 des Regulativs für ansteckende Krankheiten vom 28. Oktober 1835 angedrohte, durch die Amtsblatt-Verordnung der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 12. November 1867 (No. 47) auf 5 Thlr. festgesetzte Strafe dann zu gewärtigen, wenn diese Kinder, Pflegebefohlenen und Angehörigen nach Ablauf des ersten Lebensjahres von den Blattern befallen werden.

Die Herren Aerzte, welche die Impfung auszuführen haben, sind verpflichtet, nach beendigter Impfung uns alle diejenigen Personen behufs ihrer Bestrafung namhaft zu machen, welche ihre auf der Impfliste verzeichneten Angehörigen ohne genügenden Grund zu dem Impf- resp. Revisions-Termine nicht gestellt haben sollten."

bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, außerdem, da in den letzten 4 Monaten wiederholt Pockenerkrankungen hier vorgekommen sind und wir daher dringend den Einwohnern anrathen, sich einer nochmaligen Impfung zu unterwerfen.

Hirschberg, den 11. April 1868.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

1833. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlasse des Häuslers und Webers Karl W... von Straupitz gehörige, sub No. 90 des Hypothekenbuchs dort verzeichnete, daselbst belegene **Haus**, abgeschätzt auf 634 rtl. zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. Mai 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, vor dem Herrn Kreis-Richter Dr. Bartsch hier, im Parteienzimmer No. I. subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Hirschberg, den 6. Februar 1868.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

4562. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Häuslerstelle Nr. 25 zu Nieder-Hußdorf, abgeschätzt auf 500 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau der unterzeichneten Kommission einzusehenden Taxe, soll

am 18. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin **Anna Elisabeth Breuer** zu Hußdorf wird hierdurch öffentlich vorgeladen.

Lähn, den 26. März 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
gez. Matthei.

1262. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Leo Dethloff, jetzt dessen Erben gehörige ritterliche Erblehngut Würgsdorf, Kreis Bolkenhain, abgeschätzt auf 47,136 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Bureau einzusehenden Taxe, soll

den 3. September 1868, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Orttmann an ordentlicher Gerichtsstelle im Termins-Zimmer Nr. 3 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Striegau, den 20. Januar 1868.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

3188. **Nothwendiger Verkauf.**

Das vormals dem Fleischermeister Franz Hensel zu Neuzelle, später dem Strohhutfabrikanten Posselt hier, jetzt dem Hausbesitzer Thomas zu Bunzlau gehörige, hierselbst belegene und im Hypothekenbuche sub Nr. 7 verzeichnete Haus, abgeschätzt auf 5928 rtl., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch hier im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 4. März 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1810. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Erben der verwittweten Weber Adolph, Beate geb. Hornig gehörige Haus Nr. 94 zu Warmbrunn, Altgräflichen Antheils, abgeschätzt auf 788 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Mai 1868 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 31. Januar 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3238. **Bekanntmachung.**

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau,
den 4. März 1868, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 2. Juni 1865 zu Johannisthal verstorbenen Oekonomen Christian Gottlieb Rießler ist der gemeine Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 4. März 1868

festgesetzt worden.

1. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Baum** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 21. April 1868 Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissarius des Konkurses Herrn Kreisgerichtsrath Kanther

im Termins-Zimmer des hiesigen Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

2. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 3. April 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

3. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 3. April 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 28. April 1868 Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar des Konkurses

im Termins-Zimmer des hiesigen Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer **Anlagen** beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Rechtsanwalt Preiß hierselbst zum Sachwalter vorgeschlagen.

Die im Boten aus dem Riesengebirge in No. 22 enthaltene Bekanntmachung und der **am 20. März c.** anberaumte Termin wird **aufgehoben.**

Schönau, den 13. März 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

2502. **Nothwendiger Verkauf.**

Das **Haus** No. 329 zu Schreiberhau, abgeschätzt auf 826 rtl. 20 sgr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 19. Juni 1868, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Baron v. Vogten im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothen-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 24. Februar 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

4127. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreisgerichts-Kommission zu Liebau.

Die den Joseph Spitzer'schen Erben gehörigen Grundstücke, nämlich:

a) die sub No. 50 zu Tschöpsdorf gelegene Kleingärtnerstelle, abgeschätzt auf 500 rtl.;
b) das sub No. 53 zu Tschöpsdorf gelegene Ackerstück von 6^{44} Morgen, abgeschätzt auf 420 rtl., und
c) die sub No. 247 zu Michelsdorf belegene Acker- und Wiesenparzelle, abgeschätzt auf 214 rtl. 4 sgr. 8 pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 28. April 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

4592. **Bekanntmachung.**
Die hiesige Garnison wird während der Exerzierperiode des Bataillons öfters allarmirt werden, was wir hiermit bekannt machen. Hirschberg, den 13. April 1868.
Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

Auktionen.

4604. Donnerstag den 16. d. M. werde ich im Auktions-Lokale, Hotel zum weißen Roß parterre, von früh 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab noch verschiedene große Reste von **Wein, Glühwein- und Punsch-Essenz, Liqueure, Rum, circa 10,000 Cigarren** in verschiedenen Sorten meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
F. Hartwig, Auktions-Kommissarius.

4559.
Holz-Auktion.

Auf Kauffunger Revier sollen
Sonnabend den 18. April, von früh 10 Uhr ab,
100 Schock sehr starkes hartes Schlagreißig
an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.
Großherzoglich Oldenburg'sche Forstverwaltung.
Wildenhayn.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

4525. Es sollen aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forst-revier Kauffung öffentlich am 18. d. M., als Sonnabend von früh 10 Uhr ab, licitando nachstehende Brennhölzer verkauft werden: 1., 20 Schock in der Hölle und
2., 80 Schock vorn am Breitenstück,
mit dem besonderen Bemerken, daß dies Gebundholz aus sehr starkem harten Schlagreißig besteht.
Großherzogl. Oldenburg'sches Ober-Inspektorat.
Bieneck.

4363.
Holz-Verkauf.

Donnerstag den 23. April 1868, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in dem Dominial-Forst zu **Kolbnitz,** Distrikt Breitenberg, an der Mönchswald-Pombs'ner Grenze nachstehende Hölzer, als:
304 Stück Eichen-Birken-Klötzer) in Loosen,
260 „ „ „ Stangen)
$23\frac{1}{2}$ Klftr. hart Scheitholz,
$68\frac{1}{2}$ Schock hartes Gebundholz,
100 Haufen Strauchholz,
meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung an Ort u. Stelle verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn des Termines bekannt gemacht.

4580.
Ziegelei-Verpachtung.

Eine unmittelbar an der Gebirgsbahn gelegene Ziegelei, welche jährlich 1 — $1\frac{1}{2}$ Million Steine produciren kann, ist sogleich gegen Caution an einen sichern Mann und sachverständigen Ziegelbrenner zu verpachten. Näheres auf fr. Anfragen sub O. A. 12 poste restante Lauban.

4571 **Zu verpachten**
ist ein großer Verkaufsladen nebst Wohnung und Lagerräumen (altes Geschäft), sehr vortheilhaft am Markte gelegen, worin das Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft mit Vortheil betrieben wird. Das Geschäft ist wegen hohem Alter des früheren Besitzers verkauft worden. Nähere Auskunft ertheilt der gegenwärtige Besitzer, Gasthofbesitzer und Getreidehändler
A. Welzel in Striegau.

4316.
Offene Brauereipacht.

Die meist bekannte, mit Schank- und Gast-wirthschaft verbundene Dominial-Brauerei zu Stonsdorf, Kr. Hirschberg, wird — nach einem Zeitraum von 58 Jahren — Ende Juni d. J. pachtlos und soll dieselbe auf's Neue, vorläufig auf drei Jahre, meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin späterhin anberaumt und bekannt gemacht werden wird.

Pachtgeneigte und mit entsprechenden Betriebs-mitteln versehene Brauermeister wollen sich inzwischen von der vortheilhaften Lage, sowie von der guten Beschaffenheit der Brauerei persönlich überzeugen und wegen der Pachtbedingungen eben-falls sich an das Wirthschafts-Amt wenden.

4547.
Acker-Verpachtung.

Der an der Lomnitz-Erdmannsdorf-Stonsdorfer Grenze gelegene Großteich, im Flächeninhalte von 36 Morgen 120 Ruthen, welcher seit 1861 trocken gelegt und als Acker und Wiese verpachtet ist, soll vom 1. Juli 1868 bis dahin 18.. wiederum an den Meistbietenden im Ganzen oder in einzelnen Parzellen verpachtet werden. **Verpachtungs-Termin** ... **Dienstag den 28. April, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle.**
Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch bei mir eingesehen werden.
Hirschberg, den 9. April 1868. **Weidner,**
Schützenstraße 38. Ritterguts-Pächter.

4572. **Zu verpachten**
ist ein großer Verkaufsladen nebst Wohnung, sehr vortheilhaft am Markte gelegen, worin ein Mode-, Galanterie-, Glas- und Kurzwaaren-Geschäft vortheilhaft und ohne große Concurrenz betrieben wird. Nähere Auskunft ertheilt der Gasthofbesitzer und Getreidehändler **A. Welzel** in Striegau.

4556. Eine neu erbaute **Wassermühle** mit zwei französischen Gängen, Spitzgang und Graupenmaschine, wird zu Johanni pachtfrei. Die Nähe der Gebirgsbahn, sowie Absatz nach größeren, in der Nähe gelegenen Städten sichern einen lohnenden Absatz. Frankirte Anzeigen bei dem Gutsbesitzer Brucau in Schmiedeberg.

Zu verpachten oder zu verkaufen.
4128. Die ganz neu aufgebaute, dem Königl. Comm.-Rath v. Kramsta gehörige Brauerei zu Buschvorwerk b. Schmiedeberg, mit sehr geräumigen Localitäten, Malzhaus, Scheune und Stallung, Tanz-Salon mit Garten, eine Wiese u. 18 Morgen Aecker, ist aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Zahlungsfähige Käufer oder Pächter wollen sich bei dem Herrn Besitzer direct oder bei Unterzeichnetem melden.
Schmiedeberg, im April 1868. F. Mattis,
pr. G. v. Kramsta.

4389. Ich bin Willens meine hier befindliche **Krämerei** zu verpachten oder zu verkaufen. Selbige ist neu erbaut und in der Mitte des Dorfes gelegen.
Stohl bei Mertschütz, den 8. April 1868. **E. Hoppe.**

Wiesenverkauf oder Verpachtung.

Die Wiese No. 102 auf dem Vorwerke No. 1 zu Hermsdorf u. K., am Mühlgraben gelegen, will ich bei geringer Anzahlung bald verkaufen oder auf 5 Jahre verpachten.
4549. Näheres bei E. Gebhard zu Hermsdorf u. K.

Das Haus No. 106 nebst Schmiedewerkstätte und einem Bauplatz auf der Hintergasse offerirt bei soliden Bedingungen zum Kauf oder längeren Verpachtung

Carl Gustav Rücker.

Lähn, den 13. April 1868.

Pacht-Gesuch.

Ein Lokal, welches sich zur Gründung eines Destillationsgeschäfts eignet, wird in einer Gebirgsstadt oder einem lebhaften Fabrikdorfe bald oder Johanni a. c. zu pachten gesucht.

Gefällige Offerten sub A. S. 100 fr. poste restante Breslau. 4537.

Pachtgesuch.
Hotel oder Restauration

wird von einem zahlungsfähigen beliebten Wirth für 300 bis 1000 Thlr. jährliche Pacht gesucht.
Offerten bitte sub A. 80 in der Expedition des Boten niederzulegen. 4563.

4524. **Herzlichen Dank**

allen Denjenigen, die bei dem am 8ten d. M., Abends in der 11ten Stunde stattgefundenen Brande des Liebig'schen Hauses hierselbst rettend und helfend herbeieilten, damit größeres Unglück verhütet wurde, namentlich nachstehenden Gemeinden, die mit ihren Spritzen und Mannschaften herbeieilten, als: Kunzendorf gräfl., Neu-Kemnitz, Birngrütz, Hindorf und Alt-Kemnitz, sowie dem Königl. Gendam Herrn Flögel von Hindorf für seine umsichtigen Anordnungen. Gott wolle jede Gemeinde vor ähnlichen Unglücksfällen bewahren.
Blumendorf, den 9. April 1868.

Das Ortsgericht.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4610. Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, melden sich Auengasse No. 7 bei Wittfrau **Keil.**

4568. Auf die von mir am 6. d. M. acceptirten, am 6. Mai c. fälligen und in den Händen des Getreidehändler Thamm zu Schönau befindlichen drei Wechsel über 30 rtl., 30 rtl. und 40 rtl. habe ich keine Valuta erhalten und deshalb bereits auf Rückgabe der Wechsel geklagt.
Nieder-Kunzendorf, den 11. April 1868.

Heinrich Scharf, Bauergutsbesitzer.

4608. Hiermit ergebenst anzeigend, daß sich meine **Schlosserwerkstatt** jetzt Herrenstraße Nr. 14 beim Tischlermeister Hrn. Zimmermann (früher P. Merten) befindet. Empfehle ich mich einer fernern geneigten Beachtung.

W. Scholz, Schlossermeister.

4515.
Königl. Preussische 137ste Lotterie, 4te Klasse.

Ziehungsanfang den 24. April. Einlösung bestellter Loose bis spätestens den 20. April bei Verlust jeden Anrechts.

Friedr. Lampert.
Kgl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

4357. **Bekanntmachung.**

Die Lieferung eines Geländers nebst Sockel von Sandsteinquaderwerk für die Pfeiler der kurzen und langen Oderbrücke hierselbst, soll im Wege der Submission vergeben werden.
Die Submissions-Bedingungen und Zeichnungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.
Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten werden bis zum 1. Mai c. Nachmittag 5 Uhr im Büreau VII, Elisabethstraße No. 13 zwei Treppen hoch angenommen. Breslau, den 5. April 1868.

Die Stadt-Bau-Deputation.

4356. **Bekanntmachung.**

Die Lieferung von Graukalk zum Bau der Pfeiler der kurzen und langen Oderbrücke hierselbst soll im Wege der Submission vergeben werden.
Die betreffenden Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.
Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten werden bis zum 17. April, Nachm. 5 Uhr, im Bureau VII. Elisabethstr. No. 13, 2 Treppen hoch, angenommen. Breslau, den 5. April 1868.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Jede die **Clara-Hütte** betreffende Correspondenz ist entweder an die Firma der Hütte oder an den Unterzeichneten, aber nie an die Person des Hütten-Verwalters zu richten.

Cunnersdorf. **von Raumer,**
4343. Hauptmann a. D.

4352 Auf den in den Händen des Lohnkutscher August Beer zu Schönau befindlichen von mir am 6. d. acceptirten und am 6. Juli d. J. fälligen Wechsel über 300 rtl. habe ich keine Valuta erhalten.
Ich warne daher vor dessen Ankauf.
Nieder-Kunzendorf, den 8. April 1868.

Heinrich Scharf, Bauergutsbesitzer.

4297. **Bekanntmachung.**

Für den Neubau des hiesigen Gymnasiums wird von Neuem eine Submission für die Zimmerarbeiten incl. Materiallieferung ausgeschrieben.
Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Offerten werden bis Donnerstag den 16. April c., Abends 6 Uhr, im Magistrats-Büreau entgegen genommen.
Der Anschlags-Extract und die Bedingungen liegen in der Magistrations-Registratur zur Einsicht aus.
Jauer, den 4. April 1868.

Die Gymnasial-Bau-Deputation.

Wäsche zum Waschen und Bleichen wird angenommen
4586. in No. 1 zwischen den Brücken.

4277.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich heut an hiesiger Bahnhofstraße unter Nr. 73 ein auf strengste Solidität und Rechtschaffenheit gegründetes

Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Producten-Geschäft,

unter der Firma:

Hermann Günther

eröffnet habe, welches ich hierdurch zur geneigten Berücksichtigung mit dem allerergebensten Hinzufügen empfehle, daß ich mit den ersten Importeuren und Fabrikanten in Geschäftsverbindung stehe und daher die Waaren nicht nur in bester Qualität, sondern auch zu den billigsten Preisen wieder abzulassen vermag.

Hirschberg, den 6. April 1868.

Hermann Günther.

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundkapital 1 Million Thaler; davon emittirt 750000 Thaler.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** u. **billig**, Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt**, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Gleichzeitig sind wir auch von unserer Gesellschaft ermächtigt, allen öffentlichen oder geheimen Concurrenz-Verdächtigungen gegenüber zu erklären:

Daß die Preußische Hagel-Versicherungs-Actien Gesellschaft im verflossenen Geschäftsjahre bei einer Prämien-Einnahme von Thlr. 281,345 an Entschädigungen Thlr. 412180 prompt und zur Zufriedenheit unserer Herren Versicherten bezahlt und trotz der Ungunst des Geschäfts in 31 Fällen aus Liberalität Entschädigung gewährt hat, wo keine Verpflichtung vorlag.

Ohnerachtet dieser Verluste ist das Grundkapital von den Herren Actionairen sofort wieder ergänzt worden, ohne die Actien-Wechsel zu berühren, so daß nur eine Einbuße von Thlr 46,530 constatirt und die danach vorhandenen Fonds theils in baar, theils in täglich bereiten und statutenmäßig sicher gestellten Mitteln vorhanden sind, wovon sich die Revisions-Commission überzeugt hat und wie solches der Königlichen Staats-Regierung vorschriftsmäßig nachgewiesen ist und solches jederzeit auf deren Verlangen geschehen muß.

Danach tritt die Gesellschaft mit dem bisherigen Garantiekapital abzüglich der gedachten 46,530 Thaler in die diesjährige Campagne ein

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Hirschberg im April 1868.

R. Rauer & Co. in Hirschberg.
Aug. Meierhoff in Hirschberg.

4509

4555

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom 1. April c. ab, das

Colonial-, Tabak-, Cigarren-, Porzellan-, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft

der Frau **Pauline Blauert** übernommen und für eigene Rechnung wie bisher unter der Firma

Oswald Ulbricht

fortführen werde. Das der früheren alten Firma so reichlich geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen, und werde ich gewiß jederzeit bemüht sein, mir dasselbe durch neue, gute und billige Waare, sowie prompteste Bedienung zu sichern.

Hochachtungsvoll

Arnsdorf bei **Schmiedeberg.** **Oswald Ulbricht.**

P. P.

Dem geehrten Publikum Schönau's und Umgegend beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem hierselbst am Ring belegenen Hause No. 18 ein

☛ Schnittwaaren-Geschäft ☚

errichtet und dasselbe am 15. d. Mts. eröffnen werde. Indem ich strengste Reellität und solide Preise versichere, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Schönau, den 10. April 1868. 4351. **Gottfried Maiwald.**

4522

Zur Frage der künstlichen Ernährung des Säuglinges.

Herr Apotheker **J. Paul Liebe** hierselbst hat nach der vom Geh. Rath J. v. Liebig in seiner Suppe für Säuglinge bei Fr. Vieweg & Sohn in Braunschweig niedergelegten Vorschrift zur zweckmäßigen Meliorirung der Kuhmilch „die Liebig'sche Suppe" dargestellt und im Vacuum (im luftentleerten Apparate) zur Extract-Consistenz gebracht.

Dieses Präparat, das sich durch seinen lieblichen Geschmack auszeichnet, giebt nun durch **einfaches** Auflösen **sofort** die berühmte **Liebig**'sche **Suppe.**

Die vier- und fünffachen Durchschnitts-Analysen dieses „**Liebig-Liebe**'schen **Nahrungsmittels** in **löslicher Form**" ergaben die richtigen Mischungsverhältnisse der Blutbildner und Wärmeerzeuger, wie gleichfalls einen noch größeren Gehalt an Phosphaten als Muttermilch. Die praktischen Erfolge am Säuglinge kann ich aus eigner Erfahrung bestätigen.

Weitaus in den meisten Fällen geht durch Zusatz des Liebe'schen Präparates zur Kuhmilch der Verdauungsprozeß der Säuglinge leicht und geregelt vor sich und namentlich die Knochen- und Muskelbildung documentirt in überraschendster Weise die theoretisch richtige Zusammensetzung des Präparates.

Bei uns in Sachsen ist dieses wirklich zeitgemäße Fabrikat jetzt allgemein eingeführt und ich stehe nicht an, dasselbe bei den überhand nehmenden Reklamen von Muttermilchsurrogaten als ausgezeichnet zu empfehlen!

Dresden. Dr. med. **Hagspihl.**

4463. **Strohhüte** werden modernisirt, gewaschen, gefärbt und appretirt. Auch werden alle Putzarbeiten modern und sauber gefertigt bei **Albertine Görke** geb. **Bauer.**

Auch empfiehlt sich Unterzeichneter in Betreff aller Arten von **Tischlerarbeiten** und bittet um gütige Aufträge.

Carl Görke, Tischlermeister, dunkle Burgstraße Nr. 20.

4546. **Wohnungs-Veränderung.**

Meinen verehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab am Boberberge No. 4 bei Herrn Asser, in den sogenannten Stufen wohne, mit der ergebensten Bitte, mich ferner mit reichlichen Aufträgen beehren zu wollen.

R. Kerber, Tischlermeister.

4540. **Berliner**

Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Herrn Hotelbesitzer **Herrmann Menzel** in Warmbrunn eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen worden ist.

Liegnitz, den 15. April 1868.

Die General-Agentur der Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832.

Oswald Wuthe.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen **gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet** und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und steht mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Warmbrunn, den 8. April 1868. **Herrmann Menzel.**

4609. Das, wie ich glaube, durch den Tod der verw. Frau Wanjura eingetretene Bedürfniß hat in mir den Entschluß gereift, Mädchen jedes Alters **in weiblichen Handarbeiten** — vom Stricken an — **zu unterrichten.** Die geehrten Eltern bitte ich daher, ihre Töchter mir zu dem angegebenen Zwecke anvertrauen zu wollen. Pflichttreuer Eifer in jeder Hinsicht soll mein Verhalten gegen die mir anzuvertrauenden Zöglinge leiten. Meine **Wohnung** ist unterm Boberberge im Hause der verw. Frau Werner. **Marie Proske.**

4528. Dem Liebhaber zu meinen jungen Erdbeerpflanzen offerire ich dergleichen zum August c. ebenfalls gratis u. würden dieselben mit den mir **jetzt aus der Pflanzung entwendeten** zu gleicher Zeit tragen. Nach Vervollständigung der Pflanzung wünschte ich diese nun unberührt zu wissen und liegen deshalb für den Liebhaber qu. an der südöstlichen Ecke meines Gartens, auf dem Raine daselbst, zur Verpflanzung fertig gemachte Erdbeerpflanzen vorräthig. Bitte also meine Pflanzung zu schonen.

Warmbrunn, den 8. April 1868.

von Sanden, Oberstlieutenant a. D.

4538. Ein junger Geschäftsmann wünscht sich selbstständig zu machen und mit einem Kapital von 10- bis 15,000 Thalern an einem soliden und bereits schon bestehenden Geschäft sich zu betheiligen. Geneigte Offerten bittet man unter der Chiffre **P. A.** 200 an die Expedition des Boten einzusenden.

4536.

Geschäftsverkehr.

1., **Gasthof** mit Saal, Kegelbahn, Gesellschaftsgarten, Preis 9500 rtl., Anzahlung 2000 rtl.
2., **Gasthof** in einer Garnisonstadt, Preis 3500 rtl., Anzahl. 800 bis 1000 rtl.
3., **Gasthof** mit Saal u. Acker, Pr. 7800 rtl., Anz. 1200 rtl.
4., **Zwei Brauereipachte.**
5., **Gasthofpacht,** 400 rtl.
6., **Grundstücke,** wo eine Hypothek als Zahlung angenommen wird, sofort zu kaufen gesucht.

Verschiedene größere **Güter,** desgleichen **Gasthöfe** 1. und 2. Klasse werden nachgewiesen durch den

Kommissionär **A. Fiedler** in Schweidnitz, Langstraße No. **249.**

Verkaufs-Anzeigen.

4102. Die Scholtisei in Dörnhau, Kreis Waldenburg, mit 40 Morgen bestem Acker, Wiesen und guten Gebäuden, ist zu verkaufen. — Die Schankwirthschaft verspricht, durch die jetzt in Angriff genommene Eisenbahn und anzulegende Chaussee eine rentable zu werden. Näheres hierüber beim Kaufmann F. Cohn in Waldenburg.

4355. Mein unterm Boberberge gelegenes herrschaftl. eingerichtetes **Haus,** worinnen ein Verkaufsladen ganz gut eingerichtet werden kann, nebst dazu gehörigem kleinen Garten ist sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Besitzer. **Meier,** Schmiedemeister.

3855.

Freistellen-Verkauf.

Eine Freistelle mit ca. 13 Morgen Acker- und Gartenland, massivem Wohngebäude, Scheuer und Stallung, im besten Bauzustande, an der Straße gelegen, soll erbtheilungshalber aus freier Hand mit todtem und lebendem Inventarium sofort verkauft werden. Näheres bei Wittwe Karge in Mertschdorf bei Jauer.

4361. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine Schmiede mit 9 Morg. Acker, schönem Obst- und Grasegarten und massivem Wohngebäude aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

Ludwig, Schmiedemstr. in Günthersdorf bei Striegau.

Geschäfts-Verkauf.

4119. Ein in einem **großen Fabrik-Orte** (Station der Breslau-Freiburger Eisenbahn) gelegenes massives Haus, worin seit zwanzig (20) Jahren ein **sehr schwunghaftes Cigarren- und Specerei-Geschäft** geführt wird, — ist wegen anderweitiger Unternehmung — **unter günstigen Bedingungen** sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber unter Adresse K. W. durch die Expedition des Boten.

4123. Ich beabsichtige meine zweigängige **Wassermühle** nebst Wiese zu Nieder-Harpersdorf, Kreis Goldberg-Hainau, sofort zu verkaufen. Die Mühle ist gut gebaut; der Ort äußerst verkehrreich. Anzahlung 1000 Thlr.

C. Hoffmann.

4365.

Haus-Verkauf.

Ein im guten Bauzustande befindliches Haus mit großem Hinterhaus und großem Hofraum, worin sich seit Jahren eine eingerichtete Tischler- und Schlosser-Werkstatt befindet, in einer der belebtesten Straßen, nahe am Markt, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere beim Eigenthümer.

Jauer, Kirchstraße Nr. 12.

4280. Meine **Besitzung** bin ich Willens zu verkaufen. Das Haus enthält 14 schöne Stuben, 2 große Küchen, mehrere Gewölbe, Waschküche und jede häusliche Bequemlichkeit. Die Hintergebäude enthalten Remisen, Stallungen und Kutscherwohnung. Der Flächenraum enthält gegen 3 Morgen, bestehend in Garten, Glashaus nebst Gärtnerwohnung und massivem Sommerhaus. Die Bedingungen sind ohne Einmischung eines Dritten portofrei zu erfragen bei der Eigenthümerin.

Landeshut in Schl., den 5. April 1868.

Emilie verw. **Duttenhofer.**

Guts = Verkauf.

4569. Mein mir gehöriges, Nr. 18 hierselbst gelegenes Gut von 184 Morgen Acker, Wiesen und Forstland, nebst ganz massiven Wirthschaftsgebäuden und höchst logeablem Wohnhause, bin ich willens nebst lebendem und todtem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden.
Nieder-Salzbrunn, den 11. April 1868.
Verwittwete **Louise Weist.**

Zum **Verkauf** sind mir folgende Güter übertragen:
1., Ein Bauergut von 192 Morg., 18 St. Rindv., 4 Pferde. Kr. Waldenburg. Preis 30,000 Thlr.
2., Ein Bauergut von 134 Morg., 24 St. Rindv., 5 Pferde, nahe bei Frankenstein. Preis 26,000 Thlr.
3., Ein Bauergut von 124 Morg., 6 St. Rindv., 2 Pferde. Kr. Schweidnitz, Schlesier Thal. Preis 8000 Thlr.
4., Ein Bauergut, 1½ Meile von Schweidnitz, 56 Morg., 6 Kühe, 2 Pferde. Preis 6500 Thlr.
5., Eine Stelle, Kr. Waldenburg, 18 Morg., schöne massive Gebäude. Preis 3600 Thlr.
6., Eine Stelle, Kr. Landeshut, 34 M., 4 Kühe. 3500 Thlr.
Mehrere Gasthöfe in Städten und großen Fabrikorten, sowie schöne Häuser in Städten und Badeorten.
Darauf Reflektirende wollen sich an mich franko wenden.
4298. Wilh. Stör in Altwasser, Kommissionär.

4324. In Warmbrunn ist ein **Haus** zu verkaufen, in welchem seit Jahren die **Bäckerei** mit Vortheil betrieben wird. Preis 1700 Thlr. mit 4—500 Thlr. Anzahlung. Das Haus bringt 100 Thlr. Miethe. Näheres bei dem Besitzer der Villa Victoria daselbst.

4428. Eine neue massiv gebaute **Kretschamnahrung** in einem lebhaften Dorfe ohnweit der Stadt Löwenberg, worin auch Fleischerei und Bäckerei betrieben wird, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres beim Getreidehändler **Luge** in Löwenberg.

4449.
Bauerguts-Verkauf.

Wegen Ankauf eines größeren Gutes beabsichtige ich mein Bauergut Nr. 33 zu Stonsdorf mit 67 Morg. Areal, 45 Mrg. Acker, 10 Morg. guten Wiesen, das übrige Laub- und Nadelholz, unter sehr vortheilhaften Bedingungen billig — bei 1000 Thlr. Anzahlung — zu verkaufen. Gebäude meist neu und massiv. Inventarium vollständig.
Näheres bei Herrn Klenner und bei dem Eigenthümer zu erfahren.

4182.
Ritterguts-Verkauf.

Ein schönes Rittergut (Ndr.-Schlesien) ist verkäuflich. Areal über 1000 Morgen, wovon 550 Morgen Acker, zu allen Fruchtgattungen geeignet, drainirt und bei der Einschätzung als: 1., 2., 3. und 4. Klasse bonitirt, 50 Morgen schöne Wiesen, 400 Morgen Wald. Gebäude sämmtlich massiv, elegantes herrschaftl. Wohnhaus im reizenden Garten und Park. Aussaat: 30 Morgen Rapps, 30 Morgen Weizen, 110 Morgen Roggen. Viehstand und todtes Inventar complet und im guten Stande. Preis 62000 Thlr. Anzahlung 15—20 Mille. Näheres sub H. R. 16 durch die Expedition des Boten.

4508.
Haus = Verkauf.

Das Häuslerstelle Nr. 44 in Crommenau soll **den 19. d. Mts. Nachmittag 5 Uhr** im Gerichtskretscham allhier meistbietend unter Vorbehalt des gerichtlichen Zuschlags verkauft werden. Nähere Auskunft beim Vormund, Bauer Mehnert in Crommenau. **Die Ortsgerichte.**

4234.
Haus = Verkauf.

Das Haus No. 518 incl. Garten, am Boberberge gelegen, ist wegen Erbschaftsregulirung sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Eigenthümer:
Henriette Deutschmann in Hirschberg i/Schl., Schulgasse No. 9 und
Charlotte Gutmann in Schmiedeberg.

4534. Unterzeichnete beabsichtigt, ihr zu Crummöls belegenes massives **Haus** nebst Garten unter soliden Bedingungen zu verkaufen, in welchem die Krämerei vortheilhaft betrieben, zur Bäckerei sehr zu empfehlen und überhaupt sich zu jedem Geschäfte eignend. Wwe. **Göldner** in Crummöls No. 115.

4541. Die zu dem Gute Cunnersdorf No. 7 gehörigen Ackerparzellen und das Restgut, bestehend aus Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden und Garten, sollen getheilt oder im Ganzen verkauft werden. Die Bedingungen sind zu erfahren bei Major von Haine in Warmbrunn, Hermsdorferstr. 125.

4544. Mein in Tiefhartmannsdorf unter No. 168 gelegenes massives Haus, enthaltend 3 Stuben, Stallung nebst großem Obst- und Grasegarten, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Aug. Leßmann** in Boberröhrsdorf.

4539. Mein **Gasthofsgrundstück** zur Stadt Brünn in Moys, ¼ Stunde von Görlitz, wozu Tanzsaal, Garten und Kegelbahn, sowie 16 Morgen Areal gehören, bin ich Willens mit vollständigem Inventar für 13500 rtl. bei annehmbarer Anzahlung zu verkaufen.
Aug. Wende, Schmiedemstr. in Moys.

4530.
Ein Freigut

im Bolkenhainer Kreise mit 25 Morgen vorzüglichem Acker, 36 Morgen schönen Wiesen und guten Wirthschaftsgebäuden 2c., ist Familienverhältnisse halber zu solidem Preise unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, ebenso

eine Freistelle

mit 12 Morgen Acker und Garten. Nähere Auskunft ertheilt **A. Grosser,** Freiburg i. Schl.

4594. Ein **Haus** in Hirschberg, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **R. Hayn,** Sattlermeister.

4364. 30 Schock gesundes Roggenstroh, sowie eine Quantität gesundes Haferstroh sind zu verkaufen.
Peterwitz bei Jauer.
Eduard Weidmann, Gutsbesitzer.

4426. **Verkäuflich:**
4 Stück junge Nutzkühe, melke und hochtragend, sowie schöne Saamen- und Eßkartoffeln in Wittgendorf No. 3.

Dr. Pattison's engl. Gichtwatte,

bekannt als ein bewährtes, schnelles und sicheres Heil- und Präservativ-Mittel gegen akute und chronische Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh ꝛc., vom Kgl. Geh. Sanitätsrath, Leibarzt ꝛc. Herrn Dr. von Arnim u. a. ärztlichen Autoritäten erprobt und bewährt gefunden, ist ächt nur in Original-Packeten à 8 Sgr., in halben Packeten à 5 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung allein zu haben bei dem Königl. Hofl. **Eduard Nickel in Berlin,** (Depot in Hirschberg i. S. nur bei **Fr. Schliebener**), wo eine Menge eingegangener Zeugnisse die wohlthätige Wirkung der Gichtwatte bestätigen. 2815

3859 **Ein junger Pfauhahn und dito Henne** sind als überzählig auf dem Dom. Gebhardsdorf bei Friedeberg a/Q. zu verkaufen.

4281.

Eine Chaussee-Walze

von Granit, ganz vollständig, im besten Zustande, 5′ 3″ lang, 2′ 6″ hoch, steht zum Verkauf beim Ortsrichter Segel in Gerlachsheim bei Marklissa.

4353.

Kalk-Verkauf.

In der Gräflich zu Stolberg'schen Kalkbrennerei zu Rudelstadt ist von jetzt ab wieder täglich frisch gebrannter Bau-Kalk, a Scheffel 6½ Sgr., und Kalkasche, à Scheffel 2½ Sgr., verkäuflich.

Jannowitz, den 8. April 1868.

Gräflich zu Stolberg'sche Kalkbrennerei-Verwaltung.

Neuen Rigaer Tonnen-Lein, sowie **bairischen Runkel-Rüb-Samen,** bester Qualität, empfiehlt **F. Krause** in Schönau.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse 2½ Sgr.

Alexander Mörsch in Hirschberg in Schl.

243. **Adelbert Weist** in Schönau.

Den geehrten Bewohnern von Warmbrunn und Umgegend empfehle ich mein **Hohlglas-Lager,** insbesondere den Herren Gastwirthen ein Lager von **Bierflaschen** und **Kuffen,** sowie überhaupt sämmtliches **Wirthshausglas** zur gefälligen Beachtung. 4293.

Warmbrunn, im April 1868.

Wilhelm Nase, Glasermstr., (Ziethenstr., neben der alten Mühle.)

4190

Futtermehl

verkauft billigst **Jos. Guttmann,** dunkle Burgstr.

Ein seit vier Jahren gebrauchtes, französisches Billard, mit sämmtlichem Zubehör, in untadelhaftem Zustande, steht billig zum Verkauf.

Nachweis in der Expedition des Boten. 4317.

Wagen-Fabrik von A. Feldtau

in Freiburg in Schlesien

offerirt eine Auswahl aller Sorten **Wagen,** sowie ei[…] **Omnibus** für 10, einen für 8 und einen für 6 Personen[…] den billigsten Preisen. Für gute und dauerhafte Arbeit [w…] garantirt. Auch diverse gebrauchte Wagen sind auf La[…] 3 Chaisen zum ganz und halbgedeckt fahren, sehr passend[…] Lohnkutscher, drei 2spännige festgedeckte Fensterwagen, d[…] zwei 1spännige, 4 halbgedeckte, ein Drillichplauwagen u. e[…] desgl. mit Leder, beide sehr passend für die Herren Inspekt[…] als Marktwagen, und sehr billig. 364[…]

4582. Eine **Oelpoche** mit Quetschmaschine, 2 Pressen [m…] eiserner Spindel und sonstigem Zubehör, ist preiswerth zu [ver]kaufen. Nachweis durch **Carl Stolle** in Liegn[itz].

Bestes Fleckwasser
Runkel-Rüben-Saamen
ächt Rigaer Leinsaat
} bei **Robert Friebe.**

Die Glas-, Porzellan- und Steing[ut-]
Handlung von Theodor Sell[…]

Schildauer Straße 9,

empfiehlt das Neueste von **Porzellan-Lux[us-]Gegenständen,** als: Dosen, Figuren, Bri[ef]beschwerer, Schreibzeuge, Leuchter, Vasen und ver[…]schiedene andere hübsche Sachen, zu Hochzeits- u[nd] Gelegenheits-Geschenken passend. 4597.

4523. Von meinem wohlassortirten

Cigarrenlager

empfehle ich als besonders anerkannt gut, preiswerth u. gel[…]

Nr. 25 à Stück 4 Pf., à 100 Stück 1 T[hlr.]
 " 4 à " 4 " à " " 28 S[gr.]
 " 5 à " 5 " à " " 1¼ [...]
 " 16 à " 6 " à " " 1½ [...]

einer gütigen Beachtung u. erlaube mir die Herren Gastw[irthe] und Wiederverkäufer darauf aufmerksam zu machen, daß [ich] durch einige Gelegenheitskäufe im Stande bin, zu ganz [...] Preisen eine gute rauchbare Cigarre zu liefern.

A. Feige in Schönau.

Deutsches Reinigungs-Cryst[all]

à Päckchen 1 Sgr., 4504.

bei **Edmund Bärwaldt** in Hirschberg i. [S.]

4174. **Rothen Klee-** und **Grassaamen** offerirt zur vorstehenden Saat billigst **Adolph Kriebel**

Lehngut Groß-Stöckigt, im April 1868.

4529.

Heu

ist zu verkaufen in der Baubleiche zu Wernersdorf. [Auch] stehen daselbst 3zöllige **Tennen-Pfosten** von 14′ Länge und abgesäumt 22 Zoll Breite zum Verkauf.

P. P.

4262. Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir dem Kaufmann Herrn

G. Pitsch in Hirschberg

den **alleinigen Verkauf** unserer auf mehreren **Industrie-Ausstellungen** prämiirten und als **vorzüglich anerkannten**

Wiener Herren- & Damen-Stiefel, Stiefelettes & Schuhe

für **Hirschberg & Umgegend** übergeben haben.

Wir verfehlen nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß sich unsere Fabrikate durch **gefällige Façons, elegante** und **dauerhafte Arbeit, fehlerfreies Material** und **billige Preise** auszeichnen.

Mack & Leon,

K. K. privil. Schuh- & Stiefel-Fabrik.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich

ein grosses Lager

Wiener Herren- & Damen-Stiefel, Stiefelettes & Schuhe

in **eleganter Waare** zu **Fabrikpreisen.**

Wie bisher bei allen meinen Artikeln werde ich mich der **strengsten Reellität** und **promptesten Bedienung** befleißigen und durch **billigste Preisstellung** den größtmöglichsten Umsatz zu erreichen suchen. **Auswahlsendungen nach Probestiefeln stehen zu Diensten.**

Das Herren-Garderobe-Magazin

von **G. Pitsch** in **Hirschberg,**

äußere Schildauer Straße 82, im Hause des Herrn R. Weißig.



4591. Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das unter der Firma

A. Stübenrath & Comp.

bekannte, **äußere Schildauerstraße, im neugebauten Herrn Eggeling**'schen **Hause** befindliche

Cigarren- & Tabak-Geschäft

sammt allem Lager und Inventar käuflich erworben habe, und unter derselben Firma fortführen werde.

Da mir genügende Mittel zu Gebote stehen, um stets gelagerte und gute Waaren führen zu können, so hoffe ich, mir durch dieselben die vollständige Zufriedenheit meiner geehrten Herren Abnehmer zu erwerben und bitte um gütige Berücksichtigung.

Wollmann,
Firma: **A. Stübenrath & Comp.**

Havannah-Ausschuß-Cigarren, à Stück 9 Pf.,
empfehlen **A. Stübenrath & Comp.**

Ein sehr geschmackvolles Sortiment der neuesten **Sonnenschirme,** sowohl ganz einfach als auch elegante, empfehle ich zu **sehr mäßigen Preisen.**

Runde und **geschlossene Hüte** nach **Pariser Modellen,** garnirt, sind in reicher Auswahl vorräthig.

Emanuel Stroheim,
äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den drei Bergen.

Die modernsten und schönsten Jaquetts

nach Pariser Modellen gearbeitet, in Wolle und Seide, ebenso auch für Kinder, sind wiederum **in großer Auswahl eingetroffen** bei

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

4493.

Zur Saat offerirt 100 Ctr. rothe sächsische **Zwiebel-** und 50 Ctr. **Heiligenstädter Kartoffeln**

das Dominium Elbel-Kauffung, Kreis Schönau.

4296.

4558.

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe!

Alter und Kränklichkeit zwingen mich zur schleunigsten Aufgabe meines Geschäfts und müssen meine Waaren-Vorräthe, bestehend in:

Tuchen, Herren-Kleidungsstücken, Jacken, Rock-, Hosen- u. Futterzeugen,

spätestens bis Ende dieses Monats geräumt sein. —

Sämmtliche Artikel werden daher **von heut ab bedeutend unterm Kostenpreise** ausverkauft und erhalten Wiederverkäufer bei Entnahme größerer Posten lohnenden Rabatt.

S. Cohn, Butterlaube.

Durch die bedeutende **Erweiterung** meines **Locals** ist es mir möglich, den einzelnen Artikeln meines reichhaltigen **Lagers** mehr **Platz** und **Aufmerksamkeit** widmen zu können, wodurch dasselbe **viel umfangreicher** geworden ist. Der **schnelle, große Umsatz** erleichtert es mir, in den **besten Bezugsquellen große Baar-Einkäufe** zu machen, deren **Vortheile** bei meiner anerkannten **Reellität** und **Billigkeit** dem **verehrten Publikum** zu Statten kommen. — Es wird nach wie vor mein eifriges Bemühen bleiben, **trotz sehr niedriger Preise** nur **solide, gute Waaren** zu führen, deren Preisverzeichniß ich von Zeit zu Zeit veröffentlichen werde. **Rechtzeitige, günstig** gemachte **Abschlüsse** setzen mich in den Stand, trotz **täglichen Steigens** der **Baumwollen-Preise sehr billig** verkaufen zu können.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den drei Bergen.

Saison — Natürl. Mineralbrunnen — 1868.

Von neuen directen Abladungen empfiehlt **Biliner Sauerbrunnen, Friedrichshaller Bitterwasser, Eger Franzensbrunnen, Salzbrunn, Carlsbader Mühl- u. Schloß-Brunnen, Eger Salzquelle, Lippspringer, Jastercz-mb-Soole** 2c., sowie von künstlichen Mineralbrunnen **Adelheidsquelle, kohlensaures Bitterwasser** nach **Dr. Meyer, Jod-Selter-** und **Jod-Sodawasser, 2fach kohlensaures Magnesiawasser, Pyrophosphorsaures Eisenwasser**, als auch **Selter-** und **Sodawasser.**

Louis Schultz,

4542 Wein- und Mineralbrunnen-Handlung, Markt-Ecke 18.

Gardinen und Möbelstoffe

zu auffallend billigen Preisen und **in größter Auswahl** empfiehlt

4494. **Scheimann Schneller in Warmbrunn.**

Eisenbahn-Schienen in verschiedenen Stärken und Längen verkauft billigst

4583. **H. Bornstein** in Liegnitz.

4531. **80 Mille Mauerziegeln**, auch ebenso viel **Dachziegeln** stehen auf dem Dom. Nieder=Faltenhain bei Schönau zum Verkauf.

4527. **Petschafte und Schablonen** zum Wäschezeichnen sind zum Schönauer Jahrmarkte zu haben bei
Ottilie Schilling, Graveurin aus Schweidnitz.

4601. 2 **Kirschbaumschränke** stehen billig zum Verkauf beim Tischler **Thieme**, das erste Haus in Straupitz.

4595. Ein neuer, eleganter, zweispänniger, halbgedeckter **Wagen** steht zum Verkauf bei **R. Hayn.**

4600. Ein leichter dauerhafter **Brettwagen** steht zum Verkauf beim Lohnkutscher Baumert auf der Hirtenstraße.

4573. Ein geschmackvolles, elegantes, noch neues **Ketten=Caroussel** verkauft sofort für baares Geld M. Beer, Carousselbesitzer. Schönau.

4590. **Rothen Kleesaamen** verkauft metzenweise
Walter in Eichberg.

Delikate Rauchheringe
4560. bei **Robert Friebe.**

Das Meubles=Magazin
von
J. Spitzberg, Tischlermeister
in **Löwenberg** i/Schl.,
248. Laubaner Straße 248,
empfiehlt sein Lager von **Meubles=, Spiegel= u. Polsterwaaren** in verschiedenen Holzarten unter Garantie zu möglichst billigen Preisen.
Bestellungen auf Bau= und Meubles=Arbeit werden in kürzester Zeit gut und dauerhaft ausgeführt. 4598. D. O.

Pommerscher Laden.
Frisch angekommen: **Kieler Sprotten, Kieler Speck=Bücklinge, frischer Dorsch.**

4570 **Brau=Utensilien=Verkauf.**
Zu verkaufen sind nachstehende, zur früheren Stadtbrauerei hierselbst gehörige Utensilien, als: 1 gute kupferne Braupfanne, 1600 Quart enthaltend, 1 kupferne Röhrleitung, 1 Malzdarre, 2 gute Kühlschiffe, 7 große Bottiche, 60 Stück Fässer, 1 Balkenwaage mit Gewichten, 1 Bierpumpe, 1 Quellstock, 1 Malzmühle, 1 Bierwagen und verschiedene andere Gegenstände, bei dem gegenwärtigen Besitzer, Gasthofbesitzer u. Getreidehändler **A. Weltzel** in Striegau.

Haupt= und Schlußziehung
letzter Klasse Königl. Preuß. **Hannoverscher** Landes-**Lotterie. Originalloose:** ganze 29 rtl. 20 sgr., halbe 14 rtl. 25 sgr., viertel 7 rtl. 12 sgr. 6 pf. zu beziehen durch **die Königl. Preuß. Haupt=Collection**
4535 von **A. Molling in Hannover.**

4548. Beim Dominium Hermsdorf u/K. sind 100 Scheffel **Kartoffeln** verkäuflich und zwar: 50 Scheffel Frühblaue und 50 Scheffel Zwiebelkartoffeln.
Hermsdorf u. K., den 11. April 1868.
Reichsgräflich von Schaffgotsch'sches Freistandesherrliches Wirthschafts=Amt.
Munzky.

Zum **Schönauer Jahrmarkt** befindet sich unser vollständiger Ausverkauf in unserer Bude vor dem Kaufmann Herrn Mattern und bitten wir auf nachstehenden Preis=Courant zu achten:

6/4 Kattune, die berliner Elle	3	Sgr.
Neapolitains = =	2 1/2	=
4/4 Kleiderstoffe = =	3	=
5/4 die berl. Elle von	4 Sgr.	an.
Pique=Westen in den feinsten und geschmackvollsten Mustern	7 1/2	Sgr.

Preise fest. **Pariser's Erben.**
[4596]

4125 **Thlr. 150,000. 100,000 rc. Pr. Loose)** 1/1 bis 1/32, versendet S. Basch, Berlin, Gertraudtenstr.

4553. **Franz Christoph's**
Fußboden=Glanz=Lack.
Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Aufstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter u. bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr.
Franz Christoph in Berlin.
Niederlage für Warmbrunn bei **L. Otto Ganzert.**

Kauf=Gesuche.

4532. Ein **Gasthaus,** am liebsten in einem großen, belebten Dorfe, mit einigen Morgen Acker, wird bei 800 bis 1000 rtl. Anzahlung zu kaufen gesucht. Adressen erbittet man unter der Chiffre **A. Z.** 110 poste restante Sprottau.

Zu kaufen wird gesucht ein guter verschließbarer Büffetschrank in Gebhard's Hotel. Hermsdorf u. K. 4550.

4589.

Gelbes Wachs

kauft zu den höchsten Preisen Friedrich Linke, Weber und Bienenhalter zu Voigtsdorf No. 128.

Zu vermiethen.

4388. Eine Wohnung von 5 Stuben und Nebengelaß ist im Ganzen oder getheilt von Johanni c. ab zu vermiethen bei Wentzel, Rechtsanwalt in Hirschberg.

4474. Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben nebst Küche u. Zubehör, ist zu vermiethen bei F. Hapel, Uhrmacher, innere Schildauerstr.

4475. Zwei elegante geräumige Verkaufsläden sind in meiner Besitzung in Hirschberg, an der belebtesten Promenade gelegen, noch zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Oswald Heinrich** in Hirschberg. **J. Arnold** in Warmbrunn.

4265. Die erste Etage äußere Schildauerstr. 42.

4498. Garnlaube No. 22 sind zwei Stuben nebst Alkoven einzeln zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

2953.

In Warmbrunn

ist ein massives, gut gelegenes Verkaufs-Lokal nebst nöthigem Zubehör für die Dauer der Saison oder auch permanent zu vermiethen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

Ein im Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft tüchtiger Handlungs-Commis, der gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, kann bald oder zum 1. Juli d. J. in einer Provinzialstadt Schlesiens placirt werden. 4299.
Offerten werden unter Adresse Z. O. in der Expedition des Boten franco entgegengenommen.

4526. Gesucht werden 6 Malergehülfen, sowie 2 tüchtige Tapezierer und einige tüchtige Anstreicher bei gutem Lohn zu dauernder Beschäftigung vom Maler H. Köhler in Lauban.

4517. Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung bei Hofrichter in Lüben.

4121. Ein **Papier-Maschinenführer** findet sofort ein gutes Unterkommen in der Saganer Papier-Fabrik des **Heinr. Spiegel.**

4603. Ein **Schuhmachergesell,** der gute Arbeit macht, findet dauernde Beschäftigung beim Schuhmachermstr. **Stephan** in Petersdorf.

4607. Ein ordentlicher **Barbiergehülfe** findet dauernde Condition bei **Spremberg** in Hirschberg.

4427. Für eine bedeutende Ziegelei wird sofort ein kautionsfähiger Ziegelmeister gesucht. Bewerber wollen sich bei dem Stadtmüller Hrn. Bauch zu Landeshut i. Schl. persönlich melden, der dann die Bedingungen mittheilen wird.

4599. **Ziegelstreicher - Gesuch.**
Tüchtige Ziegelstreicher werden noch angenommen in der **v. Bernhardi**'schen Ziegelei zu Kunnersdorf beim Ziegelmstr. **W. Berndt.**

Ein gut empfohlener erfahrener Großschäfer findet sofortiges Unterkommen bei dem Dominio Elbel-Kauffung, Kreis Schönau. 4295.

4519.

Eine tüchtige Köchin

wird bei gutem Gehalt zum baldigen Antritt gesucht in Lauban. **Moritz Simon's** Restauration.

4593. Geübte **Glasschleiferinnen** finden sofort dauernde Beschäftigung. Näheres durch Herrn **Heinrich**, Gasthof zur Josephinenhütte in Schreiberhau.

Personen suchen Unterkommen.

Avis für Gastwirthe und Hoteliers.

4564. Wegen Aufgabe meines Hotels wünscht mein erster **Hausdiener** ein anderweites Unterkommen in einem Hotel erster Klasse; ich kann denselben außerordentlich empfehlen und bin gern bereit, das Nähere unter Chiffre **100.** durch den Gebirgsboten mitzutheilen.

Lehrherr-Gesuch.

4587. Für einen Knaben mit Gymnasialbildung wird in einem Fabrik-, Comptoir- oder Waarengeschäft eine Lehrlingstelle gesucht. Offerten **P. 18** franco poste restante Hirschberg.

Lehrlings - Gesuche.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Porzellanmaler** zu werden, kann sich melden beim Porzellanmaler R. Moese.

Einen Lehrling nimmt an der Bäckermeister Feige,
4588. äußere Schildauerstraße in Hirschberg.

4473. Einen Lehrling sucht F. Hapel, Uhrmacher.

4450. Einen Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern, sucht Kallinich, Tischlermstr. Hellergasse.

4584. Einen Lehrling nimmt an K. Hentscher, Schuhmachermstr.

4497. Einen Lehrling nimmt an der Tischler Scharfenberg, Hellergasse.

4545. Einen Lehrling nimmt an **Hermann Linke,** Tischlermstr. in Krommenau.

3998. Einen Lehrling nimmt an der Sattler und Wagenbauer **Aug. Rothe** in Jauer.

4567. Einen **Lehrling** nimmt an **Süßmann,** Brauermeister. Herzogswaldau bei Naumburg am Queis.

Verloren

4565. Ein mittelgroßer, schwarzer **Hund** mit braunen Beinen und Stutzschwanz ist mir in der Gegend des Schosdorfer Obergutes abhanden gekommen.
Wer mir denselben wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Schosdorf, im April 1868. Gottfried Schneider, Schäfer.

Ein Königsgrätzer-Kreuz ist verloren worden. Finder wolle dasselbe dasselbe beim Schuhmachermeister Herrn Hickel in Hirschberg abgeben.

Geldverkehr.

4605. Auf ein Haus werden **4000 rtl.**, welches pupillarisch sicher ist, von einem pünktlichen Zinsenzahler wo möglich bald gewünscht. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

4575. **5000 Thlr. Kapital**

sind ungetheilt auf lange Zeit zur ersten Stelle und sicheren Hypothek, wo möglich auf Ländereibesitz, an einen pünktlichen Zinsenzahler zu verleihen. Näheren Nachweis giebt
E. Klenner. Hirschberg, Breslauer Hof.

1000 rtl. auf ländlichen Grundbesitz zur 1. Stelle, bei ganz genügender Sicherheit, sind zu verleihen, so auch 400 und 500 rtl. können nachgewiesen werden durch
4576. Commissionair E. Klenner. Hirschberg, Breslauer Hof.

2000 rtl. werden zur ersten Hypothek auf Landgrundstück, genügend sicher, baldigst zu borgen gesucht. Auskunft ertheilt. E. Klenner. Hirschberg.

4585. Geld — kleine Summen auf Zeit bis zu 6 Mon. — gegen hinreichende Sicherheit. Auskunft wird ertheilt am 15. d. M. und am 18. Nachmittags: Herrenstr. No. 24, 3 Treppen. (Eingang bei No. 23.)

1265. **Hypotheken**, à 100, 500, 1000 bis 10000 rtl., für deren Sicherheit garantirt wird, verkauft
M. Sarner in Hirschberg.

154 Thaler Mündelgelder sind gegen sichere Hypothek bald auszuleihen. Näheres bei
4359. A. Hepke in Harpersdorf.

Einladungen.

4577. **Gruner's Felsenkeller.**

Mittwoch den 15. April:

Großes Abend-Concert.

Anfang Punkt ½8 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

4602 **Zum Maskenball**

des Concordia-Kränzchen in Petersdorf ladet auf Sonntag d[en] 19. d. M. in den Prenzelschen Saal ergebenst ein
Gäste werden angenommen. **der Vorstand.**

4557. Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, [daß] ich seit dem 1. April c. den **Gasthof zur „Hütte"** [in] Saarau (Station der Breslau-Freiburger Eisenbahn) käu[flich] übernommen habe. Indem ich mein Lokal, welches vollstän[dig] renovirt ist, zu Bällen, Gesellschaften und anderen festlich[en] Gelegenheiten, sowie zum Fremden-Verkehr bestens empfe[hle,] wird es überhaupt mein Bestreben sein, jeder Anforderu[ng] Genüge zu leisten. Der um das Vierfache vergrößerte Konzer[t-] Garten ist seiner Vollendung nahe und werde ich mir Mü[he] geben, zu den im Sommer zu arrangirenden Konzerten [die] besten Musikkräfte zu gewinnen.
Saarau, im April 1868.
Carl Dierske.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 11. April 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster ...	4	1	—	3	29	—	3	1	—	2	7	—	1	12
Mittler	3	27	—	3	25	—	2	29	—	2	4	—	1	9
Niedrigster .	3	20	—	3	18	—	2	25	—	2	—	—	1	7

Breslauer Börse vom 11. April 1868. Amtliche Notirungen.

	Zf.	Brief.	Geld.
Gold- und Papiergeld.			
Dukaten		97	—
Louisd'or		—	111¾
Oesterr. Währung		87⅔	—
Russische Bank-Billets ..		83 11/12	82⅔ bz
Inländische Fonds.	Zf.		
Preuß. Anleihe 1859...	5	104	—
Freiw. Staats-Anleihe .	4½	96	—
Preuß. Anleihe	4½	96	—
dito	4	89⅜	—
Staats-Schuldscheine..	3½	84	—
Prämien-Anleihe 1855.	3½	117	—
Posener Pfandbriefe . .	4	—	—
dito ..	3½	—	—
Posener Pfandbr. (neue)	4	86	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Schlesische Pfandbriefe .	3½	82⅞	—
dito Litt. A. ...	4	91 5/12	—
dito Rust. ...	4	90⅝	—
dito Litt. B......	4	—	—
dito dito	3½	—	—
dito Litt. C. ...	4	90⅚	—
Schles. Rentenbriefe....	4	91½	—
Posener dito ...	4	89⅛	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4	85¼	—
dito	4½	91⅝	—
Oberschles. Prior.....	3½	77⅞	—
dito	4	85½	85¼ bz
dito	4½	93¾	—
dito	4½	92½	—

	Zf.	
Inl. Eisenbahn-Staats-Anleihen.		
Bresl.-Schw.-Freib. .	4	118⅝-118
Niederschles. Märk..	4	—
Oberschles. A. C....	3½	185¾ G.
dito B	3½	—
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	76⅛ bz.
Galiz. Ludwb. Silb. Prior.....	5	—
Poln. Pfandbriefe ..	4	62 bz.
Oesterr. Nat.-Anleihe	5	55 B.
dito L. v. 60 ..	5	71¼ B.
dito dito 64 ..		—
N. Oesterr. Silb.-Anl.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wo[für] der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezo[gen] werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. [Ab]lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)